

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Ersteilung täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf. Insektionspreis: 15 Pf. Die Kolonialzeitung für Privatangelegenheiten aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellungs- und Angelegenheiten, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Abonnement 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Paul Fischer, für den Anzeigenteil: Albert Brodner, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röhre's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für 60 Pf. wird der „Gefellige“ von allen Postämtern für den Monat Juni geliefert, frei in's Haus für 75 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Landbriefträger entgegen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bis zum 1. Juni erschienene Theil des Romans „Im Schulzenhofe“ von Erich Kott gratis nachgeliefert, wenn sie sich — am einfachsten durch Postkarte — an uns wenden.

Expedition des Gefelligen.

Preussischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 71. Sitzung am 23. Mai.

Von den Parteien der Rechten (Abg. Wandelow und Gen.) ist beantragt, die Regierung zu ersuchen:

1. bei Feststellung von Kanalgebühren auf die Deckung der Verwaltungs- und Unterhaltungskosten, sowie auf eine entsprechende Verzinsung der Anlagekosten Bedacht zu nehmen und die bestehenden Kanalgebühren einer Prüfung zu unterziehen, um diesen Grundsatz, soweit solches mit den Wirtschaftsverhältnissen vereinbar ist, zur Durchführung zu bringen.

2. die Einführung von Gebühren zum Ausgleich für die Kosten, welche für die Verbesserung der natürlichen Wasserstraßen aufgewandt sind oder werden, in Erwägung zu ziehen.

Demgegenüber beantragte Abg. Gothein (frs. Verein.) eine Resolution, welche eine Kapitalverzinsung bei den neueren den jetzigen Verkehrsbedürfnissen entsprechenden künstlichen Schiffahrtsstraßen in Aussicht nimmt, und zwar wiederum nur, so weit die Kosten für besondere der Schiffahrt dienende Einrichtungen aufgewendet sind. Von dem zu verzinsenden Anlagekapital soll zudem der Kostenbetrag für Festlegung der Ufer und Verbesserung der Vorfluth wie überhaupt für allgemeine Flussregulierungsarbeiten, sowie schließlich der kapitalisierte Werth der durch Kanäle oder Kanalisirungen erzielten landwirtschaftlichen Meliorationen in Abzug gebracht werden.

Abg. Windler (kons.): Wir halten für unerlässlich, daß die Frage der Rentabilität der Wasserstraßen ihre Lösung findet, bevor man den Bau neuer Kanäle bewilligt, und haben deshalb z. B. gegen den Bau des Dortmund-Rhein-Kanals nur gestimmt, weil seine Rentabilität zweifelhaft war.

Abg. Gothein (frs. Ver.): Man kann doch nicht von jeder Kanalisierung eine Verzinsung erwarten, denn es handelt sich dabei häufig um Regulirungen, die im allgemeinen Landeskulturinteresse unternommen werden; dazu gehört z. B. die Festlegung der Ufer, die ja häufig gar nicht der Schiffahrt, sondern vorwiegend der Landwirtschaft zu Gute kommt.

Abg. v. Eynern (natl.): Meine politischen Freunde werden für die Resolution von Wandelow stimmen. Die Ablehnung des Dortmund-Rhein-Kanals hat im ganzen Westen große Besorgnisse hervorgerufen. Wir hoffen aber, daß die finanziellen Bedenken, welche gegen diesen Kanal aus der allgemeinen Finanzlage geschöpft wurden, sich nach und nach werden beseitigen lassen.

Abg. Richter (frs. Volksp.): Die vorliegenden Resolutionen halte ich für überflüssig, nachdem die Staatsregierung sich bereits dem Sinne nach für die in den Resolutionen enthaltenen Forderungen erklärt hat.

Finanzminister Miquel: Nicht einmal, sondern mehrfach habe ich hervorgehoben, daß die Regierung der Ansicht ist, die Erhebung von Gebühren hindere nicht nur nicht den Ausbau von Wasserstraßen, sondern fördere ihn. Die Festsetzung von Gebühren hängt von sehr vielen Umständen, von dem Betriebe auf der Wasserstraße, von der Konkurrenz, von der Art der beförderten Gegenstände u. a. ab. Wenn die Anträge angenommen werden, so wird die Staatsregierung darin lediglich eine Unterstützung ihrer Bestrebungen erblicken.

Abg. v. Buch (kons.): Da wir unseren Zweck, eine Erörterung der Frage der Gebührenerhebung auf den Wasserstraßen, erreicht und die Regierung erklärt hat, sich mit dieser Frage beschäftigen zu wollen, so ziehen wir unsere Resolution zurück und behalten uns vor, sie in der nächsten Session wieder einzubringen.

Auch Abg. Gothein zieht seinen Antrag zurück, und der Gegenstand ist damit erledigt.

Es folgt die nachstehende Interpellation der Abgg. v. Eynern und Genossen:

„In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 24. April 1893 wurde zu § 9 des Kommunalsteuergesetzes ohne Debatte und einstimmig eine Resolution angenommen, in ihrem ersten Theil folgenden Inhalts: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die königliche Staatsregierung zu ersuchen, ohne Verzug beim Reiche die geeigneten Schritte zu thun, um den Gemeinden die Möglichkeit einer erweiterten Gestaltung indirekter Steuern von Getränken zu gewähren und die bestehenden Verschiedenheiten in der Berechnung der Gemeinden in der Einführung derartiger Steuern zu beseitigen. — Die Unterzeichneten richten an die königliche Staatsregierung die Anfrage: Welche Schritte sind im Sinne des oben angeführten Beschlusses des Hauses geschehen und welche Wirkung haben dieselben gehabt?“

Abg. v. Eynern (natl.): Auf Grund unserer früheren Resolution hatte ich gehofft, daß schon in diesem Jahre uns Mittheilung gemacht werden würde, in welchem Umfange die Regierung bestrebt gewesen ist, eine Befreiung von der Bindung in Bezug auf die Biersteuer bei den süddeutschen Staaten durchzusetzen. Eine Weigerung wäre von Seiten der letzteren kaum zu erwarten, zumal ja die meisten großen süddeutschen Städte namhafte indirekte Steuern eingeführt haben; so erhebt München eine städtische Biersteuer, die 1661000 Mark oder 4 Mark pro Kopf einbringt.

Finanzminister Miquel bemerkte u. A.: Was das Bier betrifft, so steht die Frage der höheren Besteuerung desselben durch die Kommunen in innigem Zusammenhang mit einer anderweitigen Gestaltung der Biersteuer in der norddeutschen Brauergemeinschaft, und die Herren, welche in dieser Beziehung eine Erweiterung der Rechte der Konkurrenz wünschen, werden um so

mehr Veranlassung haben, wenn einmal die Gelegenheit sich dazu bietet, für die Nothwendigkeit einer anderweitigen Regelung der Biersteuer einzutreten. Es ist heute kaum bestritten, daß ein hochentwickeltes Staatswesen ohne eine Heranziehung von indirekten Steuern, von Zöllen und Verbrauchssteuern gar nicht mehr bestehen kann, man kann höchstens über die Grenzen streiten, und ebenso kenne ich eine ganze Reihe von Gemeinden, die heute in dem größten Nothstande sind und für die eine in bestimmten Grenzen zu haltende Besteuerung der Getränke eine wahre Wohlthat wäre, wenn ich auch nicht auf dem Standpunkte stünde, daß in allen Kommunen nothwendig indirekte Steuern erhoben werden müssen. Die Frage hängt wohl im einzelnen Falle von den gesammten Verhältnissen der Kommune ab. Ich glaube aber — und Herr v. Eynern wird mir das zugeben — wir befinden uns jetzt in einem Uebergangsstadium und die Zustände in vielen Kommunen werden sich gewaltig ändern, wenn zum 1. April das neue Kommunalabgabengesetz eingeführt ist, namentlich in den Kommunen, wo Realsteuern gar nicht erhoben worden sind, sondern nur Personalsteuern. Ich meine also, daß die hier angeregte Frage jetzt noch nicht zu voller Entscheidung kommen kann; aber ich kann versichern, daß die preussische Regierung das Ziel, das ich bezeichnet habe, festhalten und dafür eintreten wird, daß nicht bloß eine gleichmäßige Besteuerung der Getränke in den Gemeinden herbeigeführt werde, sondern auch die bestehenden Schranken möglichst erweitert werden.

Nächste Sitzung: Freitag.

Umhang.

In Berlin beschäftigt der kritische Stand des Ausstellungsplanes die Gemüther aufs Lebhafteste. An die Stelle des erbitterten Streites über die Platzfrage tritt die Beschränkung über das traurige Schauspiel, welches die erste Stadt Deutschlands dem Reiche und der Welt darbietet. Ein Blatt malt aus, „was wir zu erwarten gehabt hätten, wenn es sich um die mit einer Weltausstellung verbundenen Interessen“ gehandelt hätte. Der Widerstreit von Privatinteressen ist es aber nicht allein, der ein ungünstiges Licht auf die Geschichte des Ausstellungsprojektes wirft. Auch sonst ist viel Befremdliches, Kleinliches, Krähwinkelhaftes in die Erscheinung getreten. Wenn in Berlin zu scheitern droht, was vielen kleineren deutschen Städten verhältnismäßig glänzend gelungen ist, so müssen ernste Ursachen zu Grunde liegen. Mangel an privater Energie kann nicht dahin gerechnet werden, im geschäftlichen Leben zeichnen die Berliner die alte Thatsache und Fähigkeit aus. Wohl aber hat die Erziehung der Bevölkerung zur absoluten politischen Verneinung bewirkt, daß große Auffassung der Dinge und Personen nirgends weniger zu finden ist, als in dem Mittelpunkt des deutschen Reiches. Bei dem ewigen „Nörgeln“ an Staat und Reich, unter der Gewöhnung, das staatsmännliche Können zu verachten, mußte der echte Bürgerinn und die Fähigkeit zu gemeinnützigem Schaffen, insofern sie sich der Stadt gegenüber betheiligen sollen, Schaden nehmen, und das dies geschehen, zeigt seit geraumer Zeit eine weit vorgeschrittene Verknöcherung im kommunalen Organismus und jetzt der Verlauf der Ausstellungsangelegenheit.

Die Platzfrage für die 1896er Gewerbeausstellung ist übrigens noch nicht endgültig entschieden; trotz des Mehrheits-Beschlusses des Ausstellungsausschusses für Witzleben (am Liebenberg) wächst die Hoffnung auf ein Zustandekommen der Ausstellung in Treptow. Für Treptow sind schon Garantiefondszeichnungen erfolgt. Heute, Donnerstag Abend, findet wieder eine Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses statt.

Nach jahrelangem Hin- und Herberathen ist jetzt endlich ein Beschluß des Komitees für das Bismarck-Denkmal in Berlin zu Stande gekommen. Mittwoch Vormittag trat das Komitee unter Vorsitz des Reichstagspräsidenten von Leskow in dem bereits fertig gestellten Sitzungssaale des neuen Reichstagsgebäudes zu einer Beratung zusammen. Nach Verlesung eines Schreibens des Kaisers, worin dieser der Aufstellung des Denkmals auf der Rampe des neuen Reichstagsgebäudes beistimmt, hielt Baurath Wallot einen längeren Vortrag, worauf die Versammlung beschloß, auf der Mitte der Rampe des Gebäudes unterhalb des Giebelstückes ein Bronze-Standbild des Fürsten Bismarck (zu Fuß) aufzustellen. Wie von technischer Seite über die Höhe des Denkmals geäußert wurde, soll letztere 10—12 Meter betragen. Es wurde ein Ausschuss zur Festsetzung der Bedingungen für die Vetheiligung an der Konkurrenz gewählt, der bereits in nächster Zeit einen Aufruf an die deutschen Künstler erlassen wird. Man hofft, im Laufe des nächsten Jahres, vielleicht schon am Geburtstage des Fürsten, das Denkmal aufstellen zu können. Das Komitee verfügt über 1 1/2 Millionen Mark.

Der Schluß der Landtags-Session wird in den ersten Tagen des Juni erwartet. Das Herrenhaus hat das Gesetz über die Landwirtschaftskammern, so wie es in dritter Lesung vom Abgeordnetenhaus beschlossen worden ist, bereits in erster Lesung genehmigt. Das Abgeordnetenhaus wird zunächst nur noch am 25. und 26. d. Mts. Sitzungen abhalten und dabei den Rest seiner Geschäfte, bis auf einige noch in Vorbereitung begriffene Kommissionsberichte und die vom Herrenhause zu gewärtigende Vorlage wegen Errichtung eines Amtsgerichts in Müdersdorf, erledigen. Ferner steht noch der Antrag König's (zur Kreisordnung) zur Verathung, wonach durch königliche Verordnung für einzelne Kreise bestimmt werden kann, daß von der anzurechnenden Grund- und Gebäudesteuer wenigstens die Hälfte des Mindestbetrages (also 112 Mk. 50 Pf.) auf die Grundsteuer entfallen muß. Wann der Schluß der

Session stattfindet, hängt vom Herrenhause ab, namentlich davon, ob nicht etwa das Gesetz über die Landwirtschaftskammern abgeändert wird und deshalb zur nochmaligen Verathung an das Abgeordnetenhaus zurückgeht.

Der Schluß einer ganz eigenartigen, von etwa 1000 Personen besuchten Versammlung, nämlich von angeblich deutsch-liberalen (freisinnigen) Antisemiten in Berlin wurde am Mittwoch Abend im Duggenhagen'schen Saale dadurch herbeigeführt, daß nach 12 Uhr Nachts plötzlich sämmtliche elektrische Lampen erloschen und „der Dunkelheit wegen“ vom Vorstand die Sitzung geschlossen wurde. Dunkelheit herrschte auch in vielen Neben. Der Vorsitzende, ein gewisser Herr Runge theilte mit, der neue „Verband“ unterseide sich von den anderen antisemitischen Vereinigungen hauptsächlich dadurch, daß er mit geistigen, religiösen Waffen den Kampf gegen das Judenthum führen wolle. Der bekannte Schriftsteller Ludwig Schweinhagen erklärte, man müsse jetzt Antisemiten in die Synoden bringen, um das alte Testament aus dem Unterricht zu verdrängen. Oberstleutnant a. D. von Egidy erklärte, für ihn gebe es nur eine Religion, die Religion des Menschen zum Guten, das, was den Menschen zum Menschen mache. Ob es deutsch und christlich sei, das Deutschtum damit zu beginnen, daß man sich zu einer kleinen Zahl anderer Volksgenossen feindlich stelle, erweise zweifelhaft. Seinem deutschen Bewußtsein, seinem deutschen Stolz und seinem evangelischen Bewußtsein entspreche das nicht. Die Ansichten des Herrn von Egidy wurden mit stürmischem Widerspruch begleitet, besonders als er auf die Frage, ob er die Juden für Deutsche halte, erklärte, das entscheide einfach unsere Verfassung! Auf die Ausführungen der anderen Redner lohnt es nicht einzugehen.

Als eine vollständig verfehlte Spekulation stellt sich der Vierboytott heraus, den die Berliner Sozialdemokraten angezettelt haben. Es kehrt sich Niemand daran, außer einer Anzahl Budiker, die es mit ihren Gästen nicht verderben wollen. Viel Sorge macht den Sozialdemokraten bereits die Unterstützung der Ausgeschlossenen. Trotz aller Wehrufe haben sich die „Genossen“ immer noch nicht erreichen lassen, einen Theil ihres Lohnes für die Böttcher herzugeben, die sich zum frivolen Streik haben mißbrauchen lassen.

In Frankfurt überrascht der Rücktritt des Ministeriums Périer keineswegs. In politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß jener Kammerbeschluß, welcher den Eisenbahnarbeitern das Recht, sich zu Verbänden zu vereinigen, wahrten sollte, für das Ministerium nur ein Vorwand gewesen sei. Alle Welt weiß ja, daß Périer Ende vorigen Jahres sich sehr lange bitten ließ, ehe er sich entschloß, das Ministerium zu übernehmen. Viele halten ihn für amtsmüde, radikale und sozialistische Blätter behaupten dagegen, das Ministerium sei zurückgetreten, um seinem demnächstigen unvermeidlichen Sturz aus dem Wege zu gehen, der Rücktritt des Ministeriums sei nur eine Folge seiner liberalen Politik, während jener Kammerbeschluß ein sozialistischer Sieg, der Triumph der Republik sei über die Herrschaft finanzieller und industrieller Eliten. Da keines der Mitglieder des bisherigen Ministeriums in ein neues Ministerium eintreten will, so gilt es als sicher, daß Bourgeois mit der Neubildung betraut werden wird. Die äußerste Linke der Deputiertenkammer hat beschlossen, nur ein solches Ministerium zu unterstützen, welches die Rechte und Interessen der Arbeiter achte und in welchem jede Rückkehr zu dem Geiste des Merkantilismus zurückgewiesen wird.

Präsident Carnot hat am Mittwoch Nachmittag den Präsidenten des Senats Challemeil-Lacour und den Präsidenten der Deputiertenkammer Dupuy empfangen. Man beabsichtigt, dem Ministerium Périer Zeit zum Nachdenken zu lassen, angenommen hat der Präsident die Rücktrittserklärung noch nicht.

In Serbien werden täglich neue Verhaftungen von „Verschwörern“ vorgenommen. Auch Beamte werden davon betroffen. So ist der Gemeindefunktionär in Kragujevac, Djakovic, bei dem man höchst wichtige, auf eine „Verschwörung“ sich beziehende Papiere beschlagnahmt hatte, unter starker Bedeckung nach Belgrad und dort auf die Festung gebracht worden.

Peter Karageorgewitsch, der auf die Krone des kleinen Alexander spekulirt, hält sich seit einigen Tagen in Wien auf, um im Falle des Ausbruchs einer Revolution sofort nach Belgrad abzureisen. Prinz Arsen, der Bruder des Thronanwärters Prinz Peter, ist ebenfalls in Wien gewesen und hat sich nach einer kurzen Unterredung mit seinem Bruder nach Petersburg begeben.

Die General-Versammlung des Vaterländischen Frauen-Vereins

hat am Mittwoch unter Vorsitz der Kaiserin und in Gegenwart der Prinzessinnen Heinrich und Friedrich Leopold, sowie der Erbprinzeßin Neuz im Saale der Sing-Akademie stattgefunden. Nachdem die Kaiserin und die übrigen fürstlichen Herrschaften in der Hofloge Platz genommen hatten, leitete der Domchor mit der Beckerischen Motette „Gott ist die Liebe“ die Sitzung ein. Staatsminister v. Hofmann eröffnete sodann die Versammlung und dankte zunächst Ihrer Majestät für das Erscheinen. Der Minister verlas sodann folgendes Telegramm der Großherzogin von Baden:

„Ich folge den heutigen Verhandlungen der Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins mit warmer

und aufrechter Theilnahme. Dieselbe wurzelt in den Erinnerungen der Vergangenheit, die das gegenwärtige Leben be-
gann, welches meine in Gott ruhende Mutter ins Leben rief.
Mit dankbarer Freude begleite ich nunmehr aus der Ferne
die Fortentwicklung jenes großen Werkes, welches sich der
fördernden Leitung Ihrer Majestät der Kaiserin in so reichem
Maße erfreuen darf. Meine herzlichsten Segenswünsche ge-
hen wie der Allerhöchsten Protection, so dem Gesamt-
verein, dessen nahe Beziehungen zu den übrigen Deutschen
Vereinen auch fernerhin segensreiche Früchte tragen mögen."

Die Versammlung stimmte freudig dem Antrage des Ministers
bei, der Frau Großherzogin den innigsten Dank und die besten
Wünsche für das eigene Wohlergehen auszusprechen. In längerem
Vortrag sprach sodann Herr Oberpräsident von Götze über
die Beziehungen zwischen dem Staate und dem Vaterländischen
Frauen-Verein. Er empfahl vor Allem die Verbindung der
Vereine mit den Behörden zum Zwecke des wirksamen Ausbaues
der neuen sozialpolitischen Gesetzgebung, die erst durch die Mit-
wirkung der Frauen ihren vollen Segen zur Entfaltung bringen
werde, und zwar namentlich auf dem flachen Lande.
Er verwies dabei besonders auf die Verhältnisse im Königsberger
Kreise, wo ein derartiges Zusammenarbeiten bereits besteht
und die segensreichsten Wirkungen gezeitigt hat. Der Vortrag
sand die sichtlich Zustimmung der Versammlung.

Der Geh. Ober-Reg.-Rath v. Roux erstattete dann den
Jahresbericht. Die Zahl der Zweig- und Hilfsvereine ist von
782 auf 804, die Zahl der Mitglieder von 111511 auf 116108
gestiegen. Die Gesamteinnahmen betrugen 1719680, die Ge-
samtausgaben 1538485 Mark. Das Gesamtvermögen des
Vereins und seiner Zweigvereine beträgt z. B. 6336539 Mark.
Im Dienste der Vereinstätigkeit stehen gegenwärtig 717 Berufs-
krankpflegerinnen und 331 andere Pflegerinnen, zusammen
1048 oder 113 mehr wie im Vorjahre. Den hauptsächlichsten
Gegenstand des Interesses sowohl des Hauptvereins, wie der
Verbände hat auch in diesem Jahre die Vorbereitung der Kriegs-
thätigkeit gebildet.

Den Beschluß der Sitzung bildeten die Wahlen. Von der
Kaiserin ist von Neuem Geh. Ober-Regierungsrath von Roux
als Schriftführer und Geh. Rath Krause als Schatzmeister be-
stätigt worden. Die Versammlung berief von Neuem in den
Vorstand Frau von Hanemann, Frau Herzogin von Ratibor,
Frau Geh. Rath Schenkel, Frau Präsidentin Röllechen, Frau
Landesdirektorin von Ledebur, Frau Majorin Gotthardt, Frau von
Ketteler und Frau Minister Gräfin Hedwig Trübschler. Mit der
Nichterlichen Motette „Singt Gott den Psalm“ schloß die Ver-
sammlung.

Berlin, 24. Mai.

— Die Kaiserin, die trotz des trüben Wetters am
Mittwoch am Blumen-Korsofest in Westend theilnahm,
erschien in vierstimmigem Wagen. Zu ihrem hellen feidenen
Kleide trug sie eine Zobelboa und ihre Hände steckten in
einem Zobelmuß. Original-Signalfägen der kaiserlichen
Marine waren auf dem Festplatze, auf dem Rennen statt-
fauden, aufgezogen; die Zeichenzusammenstellung bedeutete:
„Es lebe Kaiser und Kaiserin.“

— Dem Bundesrathe ist der Entwurf einer Verord-
nung zugegangen zur Erhebung eines Zollzuschlags für
aus Spanien kommende Waaren. Die vorgeschlagenen
Sätze sollen in Kraft treten für den Fall, daß die spanische
Regierung den Maximaltarif gegen Deutschland zur An-
wendung bringen sollte. (Vergl. Spanien.)

— Der Bundesrath hat in seiner Mittwoch-Sitzung der
Eingabe betreffend die Zulassung der Abiturienten der Rea-
lymnasien zum Studium der Medizin keine Folge gegeben.

— Der Kaiser hat bestimmt, daß die an der Südküste des
neuen Reichstagsgebäudes anzulegende Straße eine Breite
von 20 Metern erhalte, wovon 10 Meter für den Fahrweg und
je 5 Meter zu beiden Seiten für Fußgänger eingerichtet werden
sollen. Ausdrücklich schrieb der Kaiser auf den Plan, daß der
Wandbestand nach Möglichkeit erhalten werde und daß nur
jene Bäume entfernt werden sollen, welche bei Herstellung der
Wege unbedingt stören würden. Auch hat der Kaiser auf
dem Plan an verschiedenen Stellen neu zu pflanzende Bäume
gezeichnet.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verordnung betreffend
die Aufhebung des Verbots der Ausfuhr von Stren- und
Futtermitteln vom 21. Mai 1894.

— Zum Stellvertreter des Gouverneurs von Ostafrika, als
Nachfolger des Majors v. Brodow, ist Oberst-Lieutenant
von Goppner, Bataillons-Kommandeur im Kaiser Franz
Garde-Grenadier-Regiment ernannt worden.

— Als Verstärkungsmannschaften für die Schutz-
truppe in Deutsch-Südwestafrika sind am letzten Dienstag
15 Unteroffiziere und Säulmeisterraspiranten, 179 Gefreite und
60 Gemeine der Kavallerie, die sich freiwillig zur Formirung
einer berittenen Abtheilung der Schutztruppe gemeldet haben,
aus ihren Regimentern ausgeschieden, um in Kürze nach dem
Drangefusse befördert zu werden. Diese Mannschaften, die auf
vier Jahre fest verpflichtet sind, werden organisirt mit der Marine
verbunden. Die eingelaufenen Meldungen rufen außerordentlich
zahlreich; die verhältnismäßig größte Zahl stellten die Elsässer
und Lotharinger, es wurde jedoch jedes Regiment gleichmäßig be-
rücksichtigt und die Wahl der Freiwilligen von der Untersuchung
auf ihren Gesundheitszustand und von ihrer guten Führung ab-
hängig gemacht. Die Hin- und Rückreise, Verpflegung, Unter-
bringung und Kleidung geht auf Staatskosten. Als Löhnung
erhalten Säulmeisterraspiranten 3500, Sergeanten 1200, Unter-
offiziere 1200 und Mannschaften 1000 Mk. für das Jahr, in
monatlichen Raten voraus zahlbar. In Erkrankungsfällen wird
der betroffene, wenn er für den Tropendienst nicht mehr geeignet
erscheint, frei zurückbefördert und beziehungsweise wieder in sein
früheres Regiment eingestellt, dagegen sollen denjenigen Leuten
der Cavallerie-Schutztruppe, die sich nach Ablauf ihrer 4jährigen
Dienstzeit in deutschen Kolonien ansiedeln wollen, vom Staate
Land, Vieh- und Wirtschaftseinrichtungen unentgeltlich überlassen
werden.

— Die wegen angeblicher Spionage auf dem Festungs-
terrain zu Kastel bei Mainz verhafteten Franzosen, die
Ingenieure George Dornier und Emile Weizel aus Rheims,
sind noch nicht aus der Haft entlassen worden. Die durch den Unter-
suchungsrichter aufgenommenen Akten sind vielmehr dem Reichs-
gericht in Leipzig zur Entscheidung unterbreitet worden. In
Gegenwart der beiden Franzosen, des Untersuchungsrichters aus
Mainz und eines höheren Ingenieur-Offiziers sind Terrain-
besichtigungen vorgenommen worden, um festzustellen, ob von
dem Orte aus, wo sich die Franzosen befanden, Festungsauf-
nahmen gemacht werden konnten.

In Oesterreich-Ungarn gehört es nicht zu den Annehm-
lichkeiten, im Reichsrathe zu sitzen und dort seine Pflicht
zu thun. In der Nacht von Dienstag zum Mittwoch wäre
der deutschnationalen Reichstagsabgeordnete Kaiser dieser
Pflicht beinahe zum Opfer gefallen. Er wurde im Wiener
Stadtbezirk Wieden von zwei Männern überfallen und von
einem derselben mit einer Handpistole geschlagen. Beim
Nahen der Polizisten floh einer der Angreifer; der andere
wurde verhaftet und nach der Polizeiwache gebracht. Dort
erklärte er, Adolf Polizer zu heißen und Beamter der
Versicherungsgesellschaft „Munione Adriatica“ zu sein. Die
Anklage des Ueberfalls sucht man nun darin, daß Kaiser
vor Kurzem im Reichsrath den Handelsminister aufforderte,
gegen die „Munione Adriatica“ gerichtliche Untersuchung

einzuweisen, da diese Gesellschaft mit einer Unterbilanz
arbeite, trotzdem aber sehr hohe Dividenden zahle.

Vatikan. Durch die im letzten Konfistorium erfolgte
Ernennung des Jesuiten Steinhuber zum Kardinal
ist die Zahl der deutschen Kardinäle auf sechs erhöht.
Es sind: Hohenlohe, Ledochowski, Melchers, Krenn, Köpp
und Steinhuber. So viele deutsche Kardinäle wie jetzt hat
es seit langer Zeit nicht mehr gegeben; ein Beweis für die
nicht unerhebliche Rolle, welche jetzt der deutsche Katholi-
zismus im Vatikan spielt. Kardinal Hohenlohe und Stein-
huber sind Bayern, während die übrigen aus Preußen ge-
bürtig sind.

Spanien. Der Senat hat am Mittwoch in einer Sitzung
die von der Regierung verlangten Vollmachten für den
Abschluß der Handelsverträge und zwar mit 129
gegen 77 Stimmen genehmigt. Ein entsprechender Antrag
soll dieser Tage auch in der Kammer eingebracht werden.
Die Regierung hofft, daß bis zum 15. Juni alle Handels-
verträge vom Parlament angenommen sein werden.

In der Deputiertenkammer wird das Gesetz über Maß-
regeln gegen die Anarchisten berathen. Diese Verathung
wird bis Ende Mai dauern.

Rußland hat wieder einmal einen großen Fang an
Nihilisten, der Mehrzahl nach junge Leute, Studenten,
ja sogar junge Mädchen, gemacht. Der Hauptfang wurde
in Orel gemacht, wo das schon aus früheren politischen
Prozessen bekannte Ehepaar Nathanson der Polizei in die
Hände fiel.

Die schon erwähnte neu entdeckte Verschwörung ist ganz
besonders erster Art. Es hat, wie die Untersuchung bis
jetzt ergeben hat, die Absicht bestanden, im Hochsommer einen
Mordanschlag gegen den Zaren auszuführen. Die Ver-
schwörer wollten das Hauptquartier des Zaren während
der Kaisermanöver in die Luft sprengen und hatten
bereits mit den Vorarbeiten zur Schaffung von Mienen-
gängen zum Schloß und zur Kirche des betreffenden Dorfes
begonnen. Es sind besonders viele Beamte der Witebsk-
Dreihahn, darunter viele Ingenieure und ein Kesse des
Oberprokurators Pobedonoszew verhaftet und nach
Petersburg gebracht worden.

Das Warschauer Zollamt erledigte bis zum Ab-
schluß des deutsch-russischen Handelsvertrages nicht mehr
als 4—5 Wagen ausländischer Waaren täglich. Gegen-
wärtig aber sind dort 26 Wagen täglich, und zwar nur
allein für Warschau, zu erledigen; und in's Innere des
Reiches werden täglich über 80 Wagen, vorzugsweise mit
landwirtschaftlichen Maschinen und Geräthen, weiterbe-
fordert. Deutsche landwirtschaftliche Maschinen werden
den russischen Erzeugnissen vorgezogen.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 24. Mai.

— Der Kaiser hat am Montag Vormittag 2, Nach-
mittags 1, am Dienstag 5 Rehböcke geschossen. Das Jagd-
glück ist in diesem Jahre außerordentlich gut.

— Die Karikaturen-Sammlung des Kaisers ist nun
einen „Paartopf“ vermehrt worden. Als der Kaiser am
Sonabend Mittag von der Jagd heimkehrte, bemerkte er
am Wege einen Hirten, welcher sein Mittagessen verzehrte.
Der Kaiser fragte den Grafen zu Dohna, was dies für ein
Geschirr sei, aus welchem der Mann esse. Der Graf er-
widerte, es sei ein sogenannter „Paartopf“, ein auf dem
Lande überall gebräuchliches Geschirr, in welchem den auf
dem Felde arbeitenden Leuten das Essen zugebracht würde.
Nun äußerte der Kaiser den Wunsch, solch einen Paartopf
zu besitzen, und es wurde deshalb der Hirte mit seinem
vorher sorgfältig gereinigten Paartopf nach dem Schloße
bestellt. Der Kaiser besah den Topf sehr genau, wobei er
schließlich zu lachen anfing und ausrief: „Nein, den Paar-
topf muß ich meiner Frau schicken, damit sie doch auch sieht,
anz was für Geschirren hier gegessen wird.“ Das originelle
Geräth wurde dann auch, wohl verpackt, sofort nach Berlin
abgesandt.

— Nach den nunmehr über das Kaisermanöver er-
gangenen Bestimmungen wird die große Parade über das
17. Armeekorps am 7. September bei Elbing abgehalten.
Am 8. September findet das Korpsmanöver gegen einen
maximalen Feind bei Elbing statt, das vom kommandirenden
General Lenke geleitet wird. Für die dreitägigen Feld-
manöver gegen das 1. Armeekorps am 10., 11. und 12.
September ist ein Gelände zwischen Elbing und Braunsberg
bestimmt worden.

— Bei der Reichstagswahl im Wahlkreise
Schlochau-Flatow wurden abgegeben: für Hilgendorff
(kons. und Bund der Landwirthe) in Schlochau 254,
Flatow 153, Krojante 107, Dominium Krojante 26,
Ramin 55, Waldenburg 197, Pr. Friedland 186,
Zempelburg 98, Wandenburg 132 Stimmen; v. Pron-
dzynski (Pole) in Schlochau 126, Flatow 176, Krojante
148, Dominium Krojante 14, Ramin 85, Walden-
burg 5, Pr. Friedland 111, Zempelburg 132 und
Wandenburg 57 Stimmen. Zersplittert waren in
Schlochau 8, ungültig in Krojante 23, in Flatow 10
Stimmen. In Flatow war die Wahlbetheiligung viel
geringer, als bei der ersten Wahl; dort erhielten am 8.
Mai Hilgendorff 114, v. Prondzynski 113 und v. Mosch
(Antisemit) 137 Stimmen. In Krojante machten 108
Wähler weniger, als am 2. Mai, von ihrem Wahlrecht
Gebrauch.

— Bei dem Gewitter am Montag wurden vom Blitz
in Schelejowo bei Znin fast sämtliche Wirthschaftsge-
bäude des Gutsbesizers v. Dorf, in Kruschwitz die Mol-
kerei und in Strojowo bei Kolmar ein Einwohnerhaus
eingesichert.

— In der russischen Stadt Mlawka sind, wie das in
Solkau erscheinende Blatt aus zuverlässiger Quelle erfährt,
mehrere Erkrankungen und Todesfälle an Cholera
vorgekommen. Im Bureau des Staatskommissars für
das Weichselgebiet war heute von solchen Cholerafällen
nichts bekannt.

— Das 10. Ostpreussische Provinzial-Landes-
schießen findet vom 8 bis 10. Juni in Heiligenbeil statt.
Aufgestellt werden acht Doppelscheiben, und zwar je eine Pfein-
scheibe, Centrumscheibe, Punktscheibe, Bundscheibe, Festscheibe,
Freihandscheibe und zwei Meisterscheiben; außerdem eine Jagd-
scheibe zum Schießen auf laufendes Wild. Die ersten genannten
Scheiben sind 175 Meter entfernt, die letzte 30 Meter.

— In der in Königsberg abgehaltenen General-
versammlung des Ostpreussischen Zweigverbandes
deutscher Müller bildete die Beschlußfassung über die
Gründung eines „Ostlichen Mühlenverbandes“, d. h.

einer Vereinigung der Zweigverbände Ost- und Westpreußens,
Pommerns und Posen's den wichtigsten Punkt der Verhandlungen.
Der Anlaß zu der geplanten Gründung ist, wie der Vorsitzende,
Herr Hantel-Fraenbourg, hervorhob, darin zu finden, daß die
Interessen des östlichen und westlichen Deutschlands auch im
Müllereibetriebe sich nicht vereinigen lassen. Besonders gelte
das von Ostpreußen, das durch seine wenig glückliche Lage an
dem Hauptverkehr wenig theilnehme. Der Vorstand des Haupt-
verbandes deutscher Müller neige stets mehr zum Westen, als
zum Osten. Deshalb sei der Gedanke aufgetaucht, zur Wahrung
der eigenen Interessen sich vom Hauptverbande zu
trennen und eine Vereinigung der gleichen Ziele verfolgenden
Verbände, einen östlichen Mühlenverband mit selbstständiger
Leitung ins Leben zu rufen. Als die geeignetste Persönlichkeit,
die Organisation und Leitung eines solchen Verbandes in die
Hand zu nehmen, ersehe man wegen seiner Verantracht mit den
entscheidenden Verhältnissen Herr v. Lütowitz-Neumühl (Kreis
Rastenburg), der sich auch zur Uebernahme eines solchen Amtes
bereit erklärt habe. Der Vorgesetzte befragte gleichfalls
das Projekt, wies aber darauf hin, daß von der großen Zahl
der Mühlenbetriebe in Ost- und Westpreußen nur ein sehr ge-
ringer Prozentsatz jetzt zum Verbandsgehöre, daß gerade die
kleineren Mühlenbesitzer diesem fern ständen, freilich in Ver-
kenntnis ihres eigenen Interesses. Um den kleineren Besitzern
den Beitritt zum geplanten Verbands zu erleichtern, müsse man
für diese die Jahresbeiträge herabsetzen. Je 20 Proz. der
Mühlenbesitzer der einzelnen Provinzen als Mitglieder des Ver-
bandes genügen, um diesen Kraft, Ansehen und Lebensfähigkeit
zu verleihen. Um für einen solchen Interesse zu erwecken, sei
es nöthig, in den einzelnen Kreisen der Provinz belehrende
Versammlungen abzuhalten und darauf eine allgemeine Ver-
sammlung nach Königsberg zu berufen, welche im Laufe des
Monats Juni oder Juli stattfinden soll. Dieser Vorschlag wird
zur Ausführung gebracht werden. Der Vorsitzende erstattete den
Jahresbericht; danach ist das verfloßene Vereinsjahr eins der
arbeitsreichsten seit langer Zeit gewesen, weil man zu der
neuesten Gesetzgebung Stellung nehmen mußte. An Stelle des
ausgeschiedenen Vorstandesmitglied Herrn Jarnitz-Goldap wurde
Herr v. Lütowitz-Neumühl bei Rastenburg durch Jurnitz neu-
die ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Herren Salewski, Prang
und Schierwagen gleichfalls durch Jurnitz wiedergewählt und zum
Delegirten zur Dortmunder Hauptversammlung, welche vom 17.
bis 20. Juni d. J. stattfindet, der Vorsitzende, Herr Hantel er-
nannt, an dessen Stelle im Verhinderungsfalle Herr Schierwagen
treten soll.

— Die Delegirten der zweiten Versammlung der
polnischen Gewerbetreibenden und Säger West-
preußens, welche in Belpin stattfinden wird, haben beim
Bischof von Kulm eine Audienz gehabt, in welcher sie den Bischof
um seinen Segen für die Versammlung und um die Annahme
eines Fackelzuges mit Musik und Gesang ersuchten. Der Bischof
sprach seinen Dank aus, erklärte aber, daß er selbst die Zulassung
nicht entgegennehmen könne, da er zu der Zeit jener Versammlung
Kirchenvisitationen abhalte; doch werde er den Offizial Dr. Mühlte
beauftragt, jene Zulassung im Namen des Bischofs entgegen-
zunehmen und den Theilnehmern an der Versammlung den
bischöflichen Segen zu ertheilen.

— Ein neuer Radfahrerklub hat sich gestern neben
dem „Radfahrerverein“ gebildet; dem Klub traten 10 Mit-
glieder bei. Ein Vorstand wurde vorläufig noch nicht gewählt.

— Dem General-Major z. D. Cleinow, bisher Kom-
mandeur der 5. Feld-Artillerie-Brigade, ist der Rother Adler-
Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Major a. D. Grabe,
bisher Bataillons-Kommandeur vom Infanterie-Regiment Nr. 59,
der Rother Adler-Orden vierter Klasse, dem Obersten a. D.
v. Jopelin, bisher Kommandeur des Infanterie-Regiments
Nr. 129, der Kronen-Orden zweiter Klasse, dem Oberst-Lieutenant
z. D. Fischer, bisher Kommandeur des Landwehrbezirks Schlawa,
der Kronen-Orden dritter Klasse mit Schwertern am Ringe, dem
Oberst-Lieutenant a. D. Stiller, bisher etatsmäßiger Stabs-
offizier des Infanterie-Regiments Nr. 59, dem Oberst-Lieutenant
a. D. Taegen, bisher Kommandeur des Landwehrbezirks
Königsberg und dem Oberst-Lieutenant z. D. Stettin, bisher
Kommandeur des Landwehrbezirks Graudenz, der Kronenorden
dritter Klasse verliehen.

— Das Konfistorium zu Danzig hat Herrn Pfarrer Worowski
aus Rumbelitz zum Pfarrer an der evangelischen Kirche zu
Cobbowitz berufen.

— Der kommissarische Kreisinspektoren Werner zu
Sulleschyn, Kr. Kartaus, ist zum Kreisinspektoren ernannt
und nach Preussisch-Stargard versetzt.

— Der Kaufmann Sandt in Pillau ist zum Niederländischen
Vize-Konsul für Pillau und Elbing ernannt.

— Herr v. Boninski-Rosielec ist zum Landchaftsrath
der Posener Landschaft ernannt.

— Der Landgerichtskanzlist Haske in Thorn ist auf seinen
Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

— Mit der allmählichen Ausrüstung auch derjenigen Post-
wagen, die in den Personenzügen auf der Strecke Berlin-
Eydtkuhnen verkehren, mit elektrischer Beleuchtung wird jetzt
vorgegangen. Bisher waren nur die Postwagen der Schnellzüge
mit elektrischer Beleuchtung versehen.

Aus dem Kreise Graudenz, 24. Mai. Der Dienenzucht-
verein Piasien schickte den Lehrer Tich aus Gr. Kabilanten
zur weiteren Ausbildung in die Dienenzucht nach Marienburg
zu einem Lehrkursus, welcher vom 2.—9. Juli vom Seminarlehrer
Herrn Paust daselbst geleitet wird.

In Danzig, 23. Mai. Dem bienenwirtschaftlichen
Gauverein in Danzig, welchem bisher 45 Zweigvereine ange-
hört, haben sich die neugegründeten Vereine Neuenburg mit
13 Mitgliedern und Diche mit 18 Mitgliedern angeschlossen.

Gestern Nachmittag kehrte das zweite Bataillon und das
Füsilier-Bataillon des Grenadier-Regiments Nr. 5
mittels Sonderzuges aus Hammerstein hierher zurück. Die dort
von den Truppen ausgeführten Uebungen haben im weitestlichen
in Defensivkämpfen bestanden. Es waren zu diesem
Zweck aus zwei Kompagnien Verbände in Stärke einer kriegs-
starken Kompagnie hergestellt. Die Truppen besetzten bereits
vorher ausgeworfene Schützengräben, um von hier aus auf
sichtbar werdende Ziele zu fernern. In der Entfernung von
1100 Metern tauchten feste Artillerieziele und in der Entfernung
von 3—400 Metern Infanterieziele auf, die beschossen wurden.
Trotz der recht ungünstigen Witterung, häufigem Plazregen und
Gewitter, sind die Schießübungen vortrefflich verlaufen.

Rum-Thorne Kreisgrenze, 23. Mai. Auf dem Gute
Zegartowich brach gestern Abend Feuer aus und zerstörte
einen langen Schafstall und eine Scheune vollständig ein.

K Thorn, 23. Mai. Die Stadt hatte, weil die städtischen
Bedürfnisse im Rathhause nicht genügenden Raum hatten, dem
Justizfiskus der für die noch jetzt im Rathhause zu Zwecken
des Amtsgerichts benutzten Räume eine jährliche Gebühr
von 3 Mk. zahlte, für den Bau eines Amtsgerichtsgebäudes das
erforderliche Gelände im Anschluß an das Landgerichtsgebäude
und außerdem eine Entschädigung von 40000 Mk. angeboten.
Der Justizfiskus zog damals die Verhandlungen in die Länge;
die Stadt brachte Bureauräume, brach die Verhandlungen mit
dem Justizfiskus ab und baute den großen alten Rathhauseaal
für ihre Zwecke aus. Nun ist durch eine Ministerialkommission
geprüft worden, ob die Anlagen für Wasserleitung und Kanali-
sation sich in den bisher vom Amtsgericht benutzten Räumen
werden einrichten lassen. Diese Frage ist verneint worden,
und nun scheint der Justizfiskus die Angelegenheit wieder auf-
zunehmen. Es sind wieder mit Städten des Landgerichtsbezirks
Verhandlungen eingeleitet worden, die darauf hinführen, das

sen,
ungen,
ende,
ah die
ch im
gelte
ge an
paupt-
n, als
hrung
e zu
enden
niger
heit,
n die
t den
Kreis
Antes
hfalls
Zahl
r ge-
die
Ver-
hären
man
der
Ver-
tkeit
lei-
rende
Ver-
e des
wird
e den
der
des
wurde
neu-
rang
zum
17.
l er-
agen

der
effe-
beim
schof-
thme
schof-
lung
idte
gen-
den

eben
Mit-
tit.

om-
ler-
be,
59,
D.
ents
tant
we,
dem
be-
tant
irts
her
den

sti
zu

zu
nut

hen

ath

nen

st-
in-
egt
ige

st-
en
rg
er

en
je-
nit

as
5
rt
en
m
s-
ts
uf
m
ig
n.
id

te
te

n
u
ir
s
e
l.
it
i
n
a
s

Landgericht zu übernehmen. Es kommen hierbei namentlich die Städte Briesen und Culm in Betracht; beide Orte haben großes Entgegenkommen gezeigt. Unsere Stadt wird sich wohl zu Opfern entschließen müssen, um das Landgericht hier zu behalten.

Lautenburg, 23. Mai. Wie verlautet beabsichtigt Herr Wolterbecker Moses zwischen seinem Komptoir am Markte und der ihm gegenüberliegenden Molkerei an der Lautenburg-Chaussee eine Fernsprechverbindung anzulegen.

Aus dem Kreise Stuhm, 23. Mai. Gestern weilten mehrere höhere Offiziere in unserem Kreise. Sie haben in Hohenberg 1500 Morgen Land gepachtet, welches während des diesjährigen Kaisermandats zum Exerzieren benutzt werden soll.

Aus dem Kreise Luchel, 23. Mai. An der Chaussee Terzopol-König werden die Güter Welpin, Gr. Wislam, Lottyn und Pagelau in Rentung übergeben. Die beiden ersten genannten Güter waren von den Vorfahren durch Verkauf einzelner Bauerngehöfte vergrößert worden.

20. Mai. Aus dem Kreise Schlochau, 23. Mai. Das Waldgut Neubraa ist von der Mitteldeutschen Kreditbank an die Firma Wilhelm Kuhn in Berlin für 180.000 Mark verkauft worden. Herr Kuhn, welcher in Schlesien Güter besitzt, beabsichtigt das Gut dem Fiskus zu überlassen, wofür ihm in Schlesien eine verhältnismäßig große Fläche fiskalischen Landes als Entschädigung gewährt werden soll.

Christburg, 23. Mai. Bei dem Königschießen errang die Königschilde der Schuhmachermeister Johann Loffe, erster Ritter wurde der Maurerpolier Wilschke und zweiter Ritter der Maurerpolier Glibert.

Liegenhof, 23. Mai. (D. Z.) Gestern starb im Alter von 78 Jahren Herr Bankdirektor Stobbe, ein um seinen Heimatort wie um den Kreis Marienburg durch langjährige rastlose Wirksamkeit für das Gemeinwohl, insbesondere für die wirtschaftliche Hebung verdienter Mann. Die Stadt verdankt besonders ihm ihre heutige Entwicklung, welche er durch Begründung der Kreditbank, durch Belebung der Industrie und hervorragende Mitwirkung an der Gemeindeverwaltung wesentlich befördert. Eine Reihe von Chausseelinien, welche den Kreis heute durchschneiden, das Entstehen der Zuckerfabriken und der Eisenbahn Simonsdorf-Liegenhof-Marienburg sind von ihm zuerst angeregt und erkämpft worden. Im politischen Kampfe stand er stets zu den Liberalen.

Königsberg, 23. Mai. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde die Anlage der neuen Zuggrabenstraße genehmigt; die Anlage wird 20.000 Mk. kosten.

Herr Professor Braun, welcher seit dem Winter in Folge einer in seinem Berufe erlittenen Lungenentzündung schwer hat leiden müssen, erhoffte gestern wieder seine Vorlesungen in der chirurgischen Universitätsklinik. Als er, umgeben von seinen Assistenten, das von weit über hundert Kandidaten der Medizin gefüllte Auditorium betrat, empfing ihn eine Deputation der Zuhörerschaft und sprach ihm die herzlichsten Glückwünsche zu seiner Genesung aus. Tief gerührt dankte Herr Professor Braun. Inzwischen hat Herr Professor Braun einen Ruf nach Heidelberg erhalten.

Ein Gewitter trug kürzlich wesentlich dazu bei, Einbrecher zu ertappen und abzufangen. In der Nacht wurde, während es ziemlich heftig gewitterte, bei dem Besitzer B. in B. im Kreise Fischhausen eingebrochen. Die Diebe waren dabei, die nach dem Keller führende Thüre gewaltsam zu öffnen. Bei dem rollenden Donner konnten sie um so dreister arbeiten. Die Epigebenen waren flug, aber doch nicht flug genug, denn sie hatten die Hausthüre, um eine etwaige Flucht zu beschleunigen, weit offen gelassen. Mithin wurde durch den Wind ein heftiger Zug hervorgerufen, der die Thüre mit solcher Gewalt zuwarf, daß das ganze Haus dröhnte. Dieses veranlaßte die Diebe die Flucht zu ergreifen, aber als sie noch an der fest zugehängenen Hausthüre rüttelten, erschien der Besitzer B. mit seinem zum Besuche weilenden Schwager und seinem Sohne und man machte sich schleunigst an die Verfolgung der Diebe, die unterdessen das Freie gewonnen hatten. Nur einen konnte man einholen, dieser aber gab am anderen Morgen bei seiner Vernehmung auch seine beiden Kumpane an.

Für das hier am 12. und 13. Juni zu feiernde Jubiläum des Ostpreussischen Gustav-Adolf-Hauptvereins ist nunmehr das Programm festgesetzt. Am ersten Festtage findet Nachmittags eine Versammlung der Abgeordneten im Rathshaus und um 5 Uhr Gottesdienst in der Schlosskirche statt, wobei die Predigt Herr Konfessionar Dr. C. E. Gilsberger halten wird. Am Abend folgt ein Kirchenkonzert im Dome. Möglicherweise geht die erste Aufführung des Gustav-Adolf-Festspiels auch an diesem Abend in Szene. Für den 13. Juni ist ein großer Festzug vom inneren Schlosshofe nach dem Dome geplant. Die Predigt hat Herr Oberkonsistorialrat Dr. Koch aus Berlin übernehmen. Mittags beginnt die Hauptversammlung in der Schlosskirche. Abends Festspiel im Stadttheater. Dem Verein ist zur Unterstützung hilfsbedürftiger Gemeinden von Herrn Walter Simon eine größere Summe überwiesen worden.

Ein großes Unglück hat sich am vergangenen Freitag auf der Ostsee ereignet. Ein Fischerboot aus Püllappen war mit fünf Mann Besatzung zum Fischfang in See gegangen. In Folge des hohen Seeganges kenterte das Boot und sämtliche Insassen fanden den Tod in den Wellen.

Am vierten Tage der Pferde-Ausstellung erhielten beim Traubentfahren: den ersten Preis der Schweifschuß „Gella“ des Herrn Rittergutsbesitzer Bartels - Margen (Umsahrt über 1300 Meter in 2 Min. 33/4 Sek.), den zweiten Preis der Fuchshengst „Silberling“ des Herrn Rittergutsbesitzer Mädelburg - Schrombeinen (Umsahrt in 2 Min. 35 Sek.) und den dritten Preis der Stute „Nabelberg“ des Herrn (Umsahrt in 2 Min. 36 1/2 Sek.); beim Hochsprung: der Schimmelwallach „Muselman“ und der Rappe „Meerwäldchen“ des Herrn Gallinath - Greibau den ersten bzw. dritten Preis und der Fuchswallach „Flamingo“ des Herrn Mädelburg - Schrombeinen den zweiten Preis. Abends wurde die Pferde-Ausstellung geschlossen.

h Heiligenbeil, 23. Mai. Die heutige Bezirkschau der Kreise Königsberg, Fischhausen und Heiligenbeil war mit 14 einjährigen, 18 zweijährigen und 24 vier- bis neunjährigen Pferden, 85 Stück Rindvieh und 10 Schweinen besetzt. Die Ausstellung ergab ein vollständiges und sehr befriedigendes Bild über die Fortschritte der Viehzucht in den genannten Kreisen. Für Pferde erhielten für Zuchtstuten: Edinid-Fürkendorf 75 Mk., Wientich-Mehfeld 50 Mk.; für Reit- schlag: Gentel-Waltersdorf 99 Mk., Edinid-Fürkendorf 60 Mk.; für Vaterschlag: Wegel-Heinrichshof 60 Mk., Margensfeld-Waltersdorf 50 Mk.; für zweijährige Stuten: Moritz-Schirten zwei mal je 90 Mk., Kommet - Gr. Hoppenbruch 60 Mk.; für einjährige Stuten: Schulz - Langendorf 75 Mk., Mill - Heiligenbeil 40 Mk. Für Rindvieh erhielten für Bullen: Böhm-Baplaunen 300 Mk., Zäuber-Bomben 250 Mk.; für Kühe über 48 Monate: Rosenow-Brandenburg 225 Mk., Wegel-Heinrichshof 225 Mk.; für jüngeres Vieh: Georgeshof-Al. Mödersdorf 200 Mk.; für Ochsen paarweise im Juge und die sich zum Juge eignen: Kleinmann-Br. Bahnan 80 Mk., Wegel-Heinrichshof 40 Mk. Für Schweine wurden vom landwirtschaftlichen Verein kleiner Besitzer an Prämien verteilt: Böhm - Baplaunen 35 Mk., Edinid - Abbau Heiligenbeil 25 Mk. Landwirtschaftliche Maschinen hatten nur die Firma Eggert u. Beder ausgestellt, darunter Pflüge von Benzki in Graudenz sowie den Breitdecker Triumph. Der Wagenfabrikant Eichholz aus Braunsberg hatte eine kleinere Kollektion Wagen ausgestellt. Der Besuch war sehr reg.

F Bartenstein, 23. Mai. Der große Libellen-Schwarm, der auch anderwärts beobachtet worden ist, zog gestern Vormittag von Süden nach Norden über unsere Gegend. Der Zug

dauerte über zwei Stunden. — Gestern hatten wir von Mittags bis gegen Abend Gewitter, die den schon lange von allen Landwirthen heiß ersehnten Regen brachten. In Neuendorf erledigt ein Blitz zwei vor einen Pflug gespannte Ochsen, der Pflüger wurde zu Boden geworfen, ohne Schaden zu nehmen. In Schönbrunn wurde durch einen Blitz ein in der Ställe an der Kette liegender Bulle erschlagen.

Stallupönen, 22. Mai. Gestern brach in einem Häuschen zu Gr. Wannagupchen in der Wohnung des Rossmanns Proflus Feuer aus. Hierdurch wurden nicht nur seine sämtlichen Sachen vernichtet, sondern es verbrannte leider auch sein 9 Jahre alter Sohn, welcher in einem Strohschauer geschlafen hatte.

Fr. Friedland, 23. Mai. Bei der heute am hiesigen Seminar abgehaltenen zweiten Lehrprüfung bestanden von 28 Lehrern 21.

(Posen, 23. Mai. Nicht selten werden katholische Schulkinder zu Dienstleistungen beim Gottesdienste als Ministranten verwendet. Soweit die Kinder dadurch dem schulpflichtigen Unterrichte entzogen werden, ist diese Verwendung strafbar. Das ist kürzlich in folgendem Falle entschieden worden. In der Stadt Posen hatte der Kirchendiener einer katholischen Pfarrkirche einen Schulknaben gegen Bezahlung als Ministranten dienen lassen und den Knaben vom Schulbesuch abgehalten. Die Schulleitung brachte den Fall zur Anzeige. Vor dem Schöffengericht machte der Kirchendiener durch seinen Rechtsanwalt geltend, die Beschäftigung sei keine dauernde, sondern nur eine vorübergehende, gelegentliche gewesen; gehöre daher nicht zu den Fällen der Beschäftigung schulpflichtiger Kinder, welche das Gesetz mit Strafe belegt. Das Schöffengericht erachtete diesen Einwand auch als zutreffend und sprach den Angeklagten frei. Da es sich aber um die Feststellung eines prinzipiellen Rechtes handelte, brachte der Staatsanwalt die Sache vor die zweite Instanz. Diese aber sprach aus, die Beschäftigung des Schulknaben sei gegen Entgelt erfolgt und daher ebenso strafbar, als hätte sie in einem Gewerbebetriebe stattgefunden; der Umstand, daß die Abhaltung vom Schulunterricht nur vorübergehend gewesen war, komme hier gar nicht in Betracht. Der angeklagte Kirchendiener wurde zu 5 Mk. Geldstrafe verurteilt.

R Cirolo, 23. Mai. Am 11. Juni beginnt am hiesigen Landgericht die dritte diesjährige Schwurgerichtsperiode. Zu dieser Periode gelangt auch die Nordangelegenheit gegen den Mühlenpächter Tiedemann aus Segejewo und Genossen, welche beschuldigt sind, im Oktober v. Js. den Förster Denich in der Segejewer Forst erschossen zu haben, zur Verhandlung.

Wreschen, 23. Mai. Da der Magistrat die Anlage einer elektrischen Beleuchtung für städtische Rechnung abgelehnt hat, wird von einem Komitee an die Bewohner die Bitte gerichtet, die Anlage durch eine zu begründende Aktiengesellschaft ins Leben zu rufen. Es sollen zu diesem Zwecke 30 Aktien zu je 1000 Mk. ausgegeben werden.

Stargard i. P., 22. Mai. Ein beklagenswerthes Unglück ereignete sich gestern Nachmittag auf der Radue. Der Gastwirthssohn Schiermann aus Moritzfelde, der Lehrer Böttcher und Gasser aus Ansbach und ein Rentier Bräuer aus Stettin bestiegen ein neues Segelboot, um eine Spazierfahrt auf dem See zu unternehmen. Durch einen sich plötzlich erhebenden Wirbelsturm kenterte das Boot und die Insassen fielen ins Wasser. Der Bruder des Schiermann, der die Katastrophe vom Ufer aus bemerkte, eilte mit einem Kahn zur Hilfe, vermochte aber nur noch den Lehrer Böttcher zu retten, die übrigen drei Personen ertranken.

Lancenburg, 23. Mai. Der Sohn des Eigentümers Schmiedte aus Kiemühl stürzte gestern in eine offene Wassergrube und ertrank. In Alt Koglow ertrank beim Baden der 14-jährige Sohn des Maurers Schwarz. Der Verunglückte war das letzte von 11 Kindern, welches den Eltern am Leben geblieben war.

Wandenberg a. W., 23. Mai. In der Generalversammlung der hiesigen Stromfahrgesellschaft - Versicherungsgesellschaft fand eine eingehende Beratung über die Anlage eines Winterhafens in unserm Stadtgebiet statt. Durch den Eisenbahnbau Meieritz-Landsberg wird eine Eisenbahn-Brücke zwischen dem Schützenhause und dem Döbbehof gebaut. Da sich weiter oberhalb die städtische Brücke befindet, so können in Zukunft die Schiffe zwischen beiden Brücken ihren Winterlauf nicht mehr nehmen. Die Versammlung war der Ansicht, daß die Regierung um die Anlage eines Winterhafens ersucht werden müsse. Die Regierung hat den Wunsch für berechtigt angesehen und bereits wegen Erwerbung eines Grundstückes von etwa 12 Morgen Anfrage halten lassen. Die Schiffer aber meinen, daß der in Aussicht genommene Platz, da er oberhalb der Brückenvorstadt, im Ueberschwemmungsgebiet der Warthe liegt, ungünstig für die Schifffahrt ist. Bei Hochwasser und Eisgang würden selbst die stärksten Wälle dem Anprall kaum Stand halten. Um Stromrecht einzufahren zu können, müßte eine lange Mole gebaut werden. Würde der Winterhafen dagegen am Nordwestende der Brückenvorstadt errichtet, so kämen alle diese Schwierigkeiten nicht in Frage, die Anlage würde billiger und böte einen besseren Schutz.

Strassammer in Graudenz.

Sitzung am 23. Mai.

1) Wegen unterlassener Bedeckung der Verbindungstange zwischen Rohwerk und Drechsmaschine erschien heute der Besitzer John Rudolf Giese aus Clupp vor Gericht. Der Angeklagte, welcher an Stelle seines erkrankten Vaters die Wirthschaft führt, ließ am 13. Januar dreien und stellte als Treiber bei den Pferden den Knecht B. an. B., den bei seiner Arbeit zu frieren anfing, zog sich einen Ueberzieher an. Einige Male ging er glücklich über die Verbindungstange, schließlich wurde aber sein Ueberzieher erfaßt und er zur Erde geworfen, wobei er recht bedeutende Verletzungen erlitt, längere Zeit im Lazareth liegen mußte und eine dauernde Entstellung der linken Gesichtshälfte davontrug. Der Angeklagte giebt zu, daß die Stange nicht bedeckt gewesen ist, daß die Bedeckung aber dort gelegen hat und trotz seiner Anordnung nicht benutzt worden ist. Diese Angaben konnten aber von dem Vorwurf der Fahrlässigkeit nicht befreien, weshalb der Gerichtshof ihn mit 100 Mk. Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängniß bestrafte.

2) Sodann betrat der Hofmeister Thomas Gollkowsky aus Gremblin die Anklagebank. Er fuhr am 22. Februar angetrunken mit einem vierpännigen Wagen in rascher Ganganz von Rauden nach Gremblin und überfuhr einen Knaben, der dadurch schwere Verletzungen erlitt. Da der Knabe wieder geheilt ist, nachtheilige Folgen auch nicht hinterblieben sind, so verurtheilte der Gerichtshof den Angeklagten zu 50 Mk. Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängniß.

3) Der Knecht Gustav Lehmer aus Dt. Konopatz ging am 10. September 1893 ohne Erlaubniß seines Brodherrn, des Besitzers S. aus und kehrte erst um 11 Uhr Abends zurück. Er warf nun den Pferden das Futter an die Erde und legte sich schlafen. S., der noch einmal revidirte, forderte ihn auf, die Pferde ordentlich zu füttern. Der Angeklagte sagte, er habe dies nicht nötig und blieb liegen. S. trat nun an das Bett und suchte ihn herauszuwecken. Da sprang der Angeklagte mit den Worten: „Hier hast Du Hund.“ aus dem Bette und versetzte dem S. mit einem Gegenstande einen Schlag auf den Kopf, daß S. eine bis auf den Knochen reichende Wunde davontrug. Der Angeklagte gesteht zu, mit einem Stein geschlagen zu haben. Mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte im Schlaf gewesen und in gereizter Stimmung gerathen ist, andererseits sich aber schwer gegen seinen Dienstherrn vergangen hat, erkannte der Gerichtshof auf drei Monate Gefängniß.

Verchiedenes.

— Der mit 100.000 Mk. aus Leipzig flüchtige Postassistent Ulrich ist Mittwoch in Alexanderbad bei Wunsiedel in Bayern verhaftet worden.

— Die vom „Gesell.“ mitgetheilten Enthüllungen über den Doweischen Panzer sind der „Kreuzzeitung“ zufolge thatsächlich begründet. Der Panzer ist, da er eine Stahlplatte enthält, auf die der Aufschuß schief, für militärische wie andere Zwecke gänzlich unbrauchbar. Ein Panzer wird für militärische Zwecke überhaupt so lange von keiner Bedeutung sein, bis der Erfinder den maßgebenden Behörden dessen Zusammenfügung und Kostenpreis bekannt giebt, was im vorliegenden Falle nicht geschehen ist.

— Die Rettungsstation Berg-Dievenow meldet: Am 22. Mai von der hier gestrandeten holländischen Keff „Mathe Kramer“ der Kapitän Meinen und die aus 3 Personen bestehende Besatzung durch den Raketenapparat gerettet.

— Von den großen Ueberschwemmungen in Pennsylvania wird u. a. berichtet: In der Stadt Lockhaven steht das Wasser auf dem Bahnhof der Pennsylvania-Eisenbahn vier Fuß hoch. Die Eisenbahnbeamten in Pennsylvania haben alle Brücken mit schwer beladenen Waggons vollgestellt. Der Susquehanna steigt fortwährend. Bei Williamsport ist der Damm gebrochen. 150.000.000 Kubikfuß Bauholz sind den Fluß herabgeschwemmt.

— Sechzig Schenken sind dieser Tage in Liebenwalde im Kreise Niederbarnim abgebrannt. Bei der sich entwickelnden Glut war jeder Abblüchungsversuch vergeblich, so daß die Schenken mit Inventar, ferner eine Anzahl Telegraphenstangen, deren Drähte schmolzen, und sechzig Sammel ein Raub der Flammen wurden. Als Entstehungsursache des Feuers wird Brandstiftung angenommen.

— Mädchen in Männerkleidern — das dürfte das Neueste sein, was Elbing aufzuweisen hat, und zwar sind es die Meierinnen in der Elbinger Molkerei, welche sich in dieser Beziehung von dem Althergebrachten emanzipirt haben, und zwar aus rein praktischen Gründen. Die Meierin in Frauenkleidern, war sie noch so geschickt, vermochte es nicht zu vermeiden, daß sie bald da, bald dort hängen blieb, und dem Uebel konnte auch nicht dadurch abgeholfen werden, daß die Kleider kurz oder aufgeschürzt getragen wurden. Schließlich kam die Reinlichkeitsfrage hinzu und diese gab den Ausschlag. Die Kleidung der Meierinnen besteht jetzt aus Anzügen und Blouse; das Ganze hält ein Gurt zusammen. In nächster Zeit soll das übrige weibliche Dienstpersonal der Molkerei gleichfalls mit der neuen Kleidung versehen werden.

Neuestes. (Z. D.)

* Schlochau, 24. Mai. Als Ergebnis der gestrigen Reichstagswahl wurden bis heute Mittag gezählt für Hilgendorf (Konservativ) 4461, von Prondzinski (Polse) 3029 Stimmen.

* Berlin, 24. Mai. Der Kaiser kehrt schon morgen früh aus Potsdam nach Berlin zurück.

* Berlin, 24. Mai, 5 1/2 Uhr Nachm. Die spanischen Zollämter erhielten Befehl, den Maximaltarif gegen deutsche Waaren anzuwenden, die seit dem 21. Mai nach 12 Uhr Nachts in Spanien eingetroffen sind.

* Dresden, 24. Mai. Die sächsische Regierung beantragte beim Bundesrath die Abänderung der Bestimmungen über die Sprengmittel, da jetzt Betriebsleiter unschuldig bestraft werden können.

London, 24. Mai. An dem früheren Premierminister Gladstone ist heute Vormittag die Operation des rechten Auges glücklich vollzogen worden. Der Staat konnte entsetzt werden.

* Paris, 24. Mai. Bourgeois hat den Auftrag, ein neues Ministerium zu bilden, abgelehnt (s. auch unter Umfassung).

Petersburg, 24. Mai. Mit Juli treten neue Bestimmungen über die Spiritusausfuhr in Kraft, nach welchen der actiefreie Procentsatz des ungerinigten und gereinigten Exportspirits jeder Stärke von 4 auf 3 1/2 Prozent herabgesetzt wird. Dagegen erhalten Trinitbranntwein und gereinigter Branntwein in Glas- und Thongefäßen eine Prämie von 5 1/2 Proz. pro Wedro (ca. 12 Liter) des in ihnen enthaltenen wasserfreien Spirits.

* Washington, 24. Mai. Der Senat hat mit 38 gegen 28 Stimmen den durch den republikanischen Senator Teller ganz plötzlich gestellten Antrag auf Verwerfung des Zolltarifs abgelehnt. Die abwesenden Senatoren wurden eiligst herbeigeholt. Die Abstimmung fand unter großer Bewegung statt.

— [Offene Stellen für Militäranwärter.] Land- brieftäger, Oberpostdirektion zu Gumbinnen, Adslin, Danzig und Bromberg, je 650 Mk. und Wohnungsgeldzuschuß. Hilfs- aufseher und Schließer im städtischen Armenhause, Magistrat zu Königsberg, 30 Mk. monatlich, freie Wohnung (ohne Familie), Befähigung aus der Anstaltsküche. — Gefangen-Aufseher. Vore und Vollziehungsbeamter, Magistrat zu Willan. 774 Mk., 30 Mk. Kleidergeld, freie Wohnung. — Postkassier im innern Dienst, Postamt zu Tilsit, 900 Mk. und 144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Polizeibeamter, im Nebenamt Gefangen- aufseher, Krankenwärter und Vollziehungsbeamter, Magistrat zu Ramin Weipr., 600 Mk. sowie 150 Mk. Nebeneinnahmen. — 12 Stellen für den Vabnbewachungs- und Weichenstellerdienst, Eisenbahn-Betriebsamt Adslin-Stettin zu Stettin, vorläufig je 700 bzw. 800 Mk. — Schuchmann Polizeidirektion zu Stettin, 1000 Mk., nach Anstellung 180 Mark Wohnungsgeldzuschuß.

— Bei der gestern begonnenen Ziehung der Königs-berger Pferde-Lotterie fielen: Eine Doppelstafette mit vier Pferden auf Nr. 97662, eine einspännige Clarence auf Nr. 131288, eine zweispännige Halbaleide auf Nr. 90793, ein einspänniger Selbstführer auf Nr. 94178, ein zweispänniger Jagdwagen auf Nr. 1501, ein zweispänniger Ponywagen auf Nr. 642, ferner je ein Pferd auf die Nummern 33403, 32946, 90034, 97187, 19824, 127130, 125016, 70525, 82490, 20775, 20652, 68217, 148900, 132421, 77181, 118515, 94687, 71654, 26051, 1764, 120946, 58661, 43736, 61290, 106464, 128806, 139617, 52497, 12832, 2712.

Danzig, 24. Mai. Getreidebörse. (Z. D. von H. v. Morstein.) Weizen (v. 745 Gr. Lu.) Markt russ. poln. 3. Transit 72 Gew.: unverändert Termin Mai-Juni 105 Umsatz 200 To. Transit 71 inl. hochbunt u. weiß 130-132 hellbunt 128 freien Verkehr 106 Transit hochb. u. weiß 97 Gerste gr. (660-700 Gr.) 120 hellbunt 94 fl. (625-660 Gr.) 100 Term. z. f. d. Mai-Juni 130,50 Safer inländisch 125 Transit 95 Erbsen 120 Regulirungspreis 3. freien Verkehr 85 Roggen (v. 714 Gr. Lu.) 131 Rübsen inländisch 180 Gew.: unverändert Spiritus (loco vr. 10000 Liter %) kontingentirt 47,00 inländischer 105 nichtkontingentirt 27,00

Königsberg, 24. Mai. Spiritusbericht. (Telegr. Deb. von Fortatius u. Grotz, Getreide-, Spiritus- und Weizen-Kommissions-Gesellschaft) per 10.000 Liter % loco konting. Mk. 49,00 Brief, unkonting. Mk. 28,50 Brief, Mk. 27,75 Geld.

Berlin, 24. Mai. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mk. 130-138, per Mai 134,00, per September 136,25. — Roggen loco Mk. 108-115, per Mai 114,50, per September 117,50. — Safer loco Mk. 128-164, per Mai 135,00, per September 115,50. — Spiritus 70er loco Mk. 28,70, per Mai 33,10, per Juli 34,00, per September 35,00. Tendenz: Weizen fester, Roggen steigend, Safer steigend. Spiritus fester. Privatdiskont 1 1/2 %. Russische Noten 219,45.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 24. Mai.

Die Staatsanwaltschaft in Elbing hat auf die Ergreifung des Arbeiters Adam Kaczinski (Kaczinski), am 30. Mai 1843 in Gaurzalken, Kreis Ostelsburg, geboren, zuletzt in Lipowitz und Westpommern, Kreis Ostelsburg, wohnhaft, eine Verhaftung von 600 Mk. ausgesetzt. Er ist dringend verdächtig, im Juni 1889 im Kreis Marienburg den Arbeiter Pabel (Pavan) Kaczinski aus Tartarin in Russland ermordet und beraubt zu haben. Die Papiere, welche er bei sich führte, lauten u. A. auf Joseph Trybowski, Joseph Potzickabel und Joseph Borowski. Der Gesandte hat im Jahre 1889 in Ost- und Westpreußen bei Festungs-, Kanal- und Eisenbahnarbeiten als Erdarbeiter Beschäftigung genommen und dürfte auch jetzt auf gleiche Weise Unterhalt suchen. Er ist 5 Fuß 4 Zoll groß, hellblond, breitschultrig, hat breites Kinn und vorstehende Backenknochen und geht vornüber gebeugt.

Der Vieh-, Pferde- und Krammarkt, welcher am 8. und 11. Juni in Strassburg stattfinden sollte, ist mit Genehmigung des Provinzialrathes auf den 22. und 25. Juni verlegt.

Ein wundervolles Meteor wurde heute Vormittag drei Minuten vor 8 Uhr von der Wossartener Haltestelle aus von einem Freunde des Gefelligen beobachtet. Scheinbar in der Höhe, welche eine Rakete zu erreichen pflegt, zeigte sich zuerst bei blauem Himmel und hellem Sonnenlichte ein kleiner Leuchtkörper, der hellweißes Licht ausstrahlte, das sich scharf vom blauen Himmel abhob, dann bildete sich, der Erde näher, für einen Augenblick ein förmlicher Lichtkegel.

[Militärisches.] Verger, Unterarzt beim Inf. Reg. Nr. 129, Dr. Kuntz, Unterarzt beim Inf. Reg. Nr. 21, Dr. Kramm, Unterarzt beim Kolberg. Gren. Regt. Nr. 9, mit der Wahrnehmung je einer Assistenten Stelle beauftragt. Schulz, Intend. Sekretär von der Intend. des V. Armee-Korps, zur Intend. XI. Armee-Korps, Jendricke, Intend. Sekretär von der Intend. der 25. Div., zur Intend. V. Armee-Korps verlegt. Hof, Hofarzt vom Inf. Regt. Nr. 4, zum Feldartillerie Regt. Nr. 9, Douglart, Hofarzt vom I. Garde-Inf.-Regt., zum 2. Garde-Feldart. Regt., Hof, Hofarzt von der Militär-Lehrschmiede in Königsberg, zum I. Garde-Feldart. Regt., Wiesner, Hofarzt vom Inf. Regt. Nr. 8, zur Militär-Lehrschmiede in Königsberg, Evers, Hofarzt vom Feldart. Regt. Nr. 35, zum Inf. Regt. Nr. 8, Rahm, Intend. Sekretariatsschiff. von der Intendantur II. Armee-Korps, zum Intend. Sekretär ernannt. — Ernennung von Zahlmeister-Aspiranten zu Zahlmeistern: Kühn, Inf. Regt. Nr. 43, Peine, Gren. Regt. Nr. 1, Trost, Inf. Regt. Nr. 41, Sypli, Feldart. Regt. Nr. 1, Kuhlitz, Inf. Regt. Nr. 33, Bartolain, Inf. Regt. Nr. 41, Breithaupt, Inf. Regt. Nr. 59, Pachur, Gren. Regt. Nr. 3, Vordihn, Gren. Regt. Nr. 4, Fröh, Inf. Regt. Nr. 45, Geste, Inf. Regt. Nr. 129, Teck, Feldart. Regt. Nr. 17, Giersberg, Inf. Regt. Nr. 34, Paß, Inf. Regt. Nr. 140, Süring, Kolberg. Gren. Regt. Nr. 9, Breittopf und Fiedler, Feldart. Regt. Nr. 5, Döwig, Inf. Regt. Nr. 61, Krüger, Inf. Regt. Nr. 61, Pletsch, Inf. Regt. Nr. 141, Strejau, Inf. Regt. Nr. 21, Neusch, Inf. Regt. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14, Vork, Inf. Regt. Nr. 21, Fallner, Inf. Regt. Nr. 141, Kempke, Inf. Regt. Nr. 61, v. Lettow-Vorbeck, Inf. Regt. Nr. 18. Versetzung von Zahlmeistern: Schuchany, vom Feldart. Regt. Nr. 10 zum Inf. Regt. Nr. 33.

Der Vorstand der Berliner Stadtmission hat den Pfarrer Abramowsky in Soltau zum Inspektor des Ostens berufen.

Der erste wissenschaftliche Lehrer an der höheren Töchterschule in Thorn, Dr. Bechherrn, ist als Rektor der höheren Mädchenschule in Kattowitz in Schlesien gewählt worden.

Gebrauchsmuster sind eingetragen für die Herren R. Prothmann in Königsberg auf eine elektrische Auslösvorrichtung mit einem schwalbenförmig gestalteten, zwischen zwei Elektromagneten schwingenden, in seinem Schwerpunkt gelagerten Doppelanker und auf einen elektrischen Flüssigkeitsanwärmer, gekennzeichnet durch eine mit einem Schallkasten verbundene Widerstandsspirale mit Wärme leitender Schutzhülle; Franz Radtke in Thorn auf einen Zeitungshalter, dessen beide Stütze durch ein Zwischengefüge zu einer gleichmäßig schnellen, aber entgegengesetzten Drehung gezwungen werden.

Danzig, 23. Mai. (D. Z.) Herr Nidel-Sperlingsdorf, der beim russischen Handelsvertrage eine von den Beschlüssen der Bundesversammlungen abweichende Stellung vertret und sich namentlich gegen den in der Danziger Provinzialversammlung des Bundes herrschenden Ton aussprach, hat sein Amt als Stellvertreter der Bezirksvorsteher des Bundes der Landwirthe niedergelegt. Zur Vornahme einer Ersatzwahl ist die Kreisversammlung des Bundes für Danziger Höhe und Niederung auf den 2. Juni nach Danzig einberufen worden.

Der Kreisrat des Kreises Danziger Niederung ist zu einer Sitzung auf den 2. Juni einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht die Wahl von zwei Mitgliedern des Kreis-Ausschusses, Wahlen für die Einkommensteuer-Veranlagungskommissionen und der Anlauf entbehrlich gewordener alter Landwege.

Kulm, 23. Mai. In den Tagen des 8., 9. und 10. Oktober soll die 3. Provinzialversammlung des Verbandes der katholischen Lehrer Westpreußens hier tagen. Am Montag fand deshalb zur Besprechung dieser Angelegenheit eine Versammlung des katholischen Kulmer Vokalvereins, an welcher angelegene Bürger theilnahmen, statt. Es wurden fünf Komitees gebildet: ein Wohnung-, Ausschmückungs-, Vergnügungs-, Empfangskomitee und ein Bureau. Von der Herausgabe einer Zeitschrift wurde Abstand genommen, weil sie zu große Anforderungen an die Kasse des Verbandes stellen würde.

Schöner, 21. Mai. Die vor einiger Zeit gebrachte Nachricht, daß auf der Schlußstrecke Schöner-Kulmsee der Bromberg-Schönerer Vollenbahn der Güterverkehr am 15. Mai und der Personenverkehr am 1. Juni eingerichtet werden sollte, beruht auf einem Irrthum. Bis heute ist ein bestimmter Eröffnungstermin noch nicht festgesetzt. Der wahrscheinliche Zeitpunkt ist der 1. Juli.

Thorn, 23. Mai. Mit dem Bau der Garnisonkirche wird nächstens begonnen werden. — Der Verein für Knabenhandarbeit hat sein 5. Vereinsjahr beendet. Aus einer Uebersicht geht hervor, daß die Zahl der Gymnasialschüler allmählich abgenommen, die der Volksschüler dagegen erheblich zugenommen hat. Eine Erklärung dafür wird darin gesucht, daß den letzteren die vermehrte Anzahl der Freistellen zu gute gekommen ist. Im Arbeitsjahr 1893/94 waren angemeldet 93 Schüler, davon kamen 36 auf das Sommerhalbjahr und 57 auf das Winterhalbjahr. Das Gymnasium stellte 14 Knaben, die Mittelschule 21, die Volksschule 18. Im Sommerhalbjahr waren zwei Abtheilungen, eine für Schnitten und eine für Papparbeiten, gebildet, im Winterhalbjahr trat eine Abtheilung für Schnitten hinzu. Die Zahl der Mitglieder des Vereins betrug im Jahre 1893/94 101, die Einnahme 1015, die Ausgabe 1037 Mk.

Leban, 23. Mai. Von einem betrübenden Unglück ist die Familie des Gutsbesizers Moritz in Rosenthal betroffen worden, indem das 4jährige Söhnchen ins Wasser fiel und ertrank.

Osthe, 22. Mai. Zu der am Sonntage abgehaltenen Versammlung des Vienenzuchtvereins wurden die Satzungen festgesetzt und der Anschluß an den Gauderein Danzig beschlossen. Der Verein hat zur Zeit 18 Mitglieder.

Samoch, 22. Mai. Heute wurde der Pfarradministrator Herr Wischniewski durch den hiesigen Defak Herrn Bock in Gr. Schlievisch als katholischer Pfarrer dieser Pfarodie eingeführt. — Die Zahl der jugendlich in Sträflinge in unserem Gefängnisse ist in stetigem Zunehmen begriffen; sie ist nahezu auf 100 gestiegen.

Schloppe, 21. Mai. Auf die alleinige Lehrerstelle in Salin ist der Lehrer Schulz aus Niege berufen worden.

Siedman, 23. Mai. Die Angelegenheit der Errichtung dreier Eisenbahn-Inspektionen in unserer Stadt nimmt ihren Fortgang. Gestern weilten die Herren Regierungs- und Baurath Reiske, Dirigent des Eisenbahn-Betriebsamtes Danzig, und Regierungsrath Mallison aus Danzig in unserer Stadt, um Ermittlungen in Betreff der für die Beamten und zu Bureauzwecken verfügbaren Wohnungen anzustellen. Es fand unter Führung des Herrn Bürgermeister Dembski eine Besichtigung mehrerer Grundstücke statt.

Den Bahnarbeiter Malocewski'schen Eheleuten wurde gestern durch das Marinekommando in Kiel die betrübende Nachricht zu Theil, daß ihr Sohn Franz, Obermatrose auf dem Panzerschiff „Deutschland“, das sich zur Zeit an der Küste von Schottland aufhält, am Freitag voriger Woche das Unglück hatte, aus der Tafel auf das Deck zu fallen und das Genick zu brechen. Die feierliche Bestattung geschah auf schottischer Erde.

Neuteich, 22. Mai. Der in Aussicht genommene Bau eines evangelisch-mennonitischen Kreiswaisenhauses wurde auf Verlangen der gestrigen Waisenrathssitzung vertagt, bis die Bankapitalien mehr herangewachsen sein werden.

Elbing, 23. Mai. Von einem plötzlichen Tode wurde gestern Abend Herr Marinemaler Penner ereilt. Abends sah er im Kreise von Bekannten in einer Konditorei, und als er bald darauf nach Hause aufbrach und kaum seine Wohnung erreicht hatte, wurde er vom Schlag getroffen und war sofort todt. Herr Penner, ein Elbinger Kind, war einer der ersten und ältesten Schüler der Königsberger Malerakademie. Sein besonderes Fach war die Marine, und da er darin Vorzügliches leistete, machte er in den letzten 70er Jahren auf dem deutschen Kriegsschiff „Leipzig“ auf Staatskosten eine Reise um die Erde mit, von der er viele Skizzen heimbrachte und manches interessante Erlebnis zu erzählen wußte. Später war er für illustrierte Zeitungen thätig, denen er manch prächtiges Bild lieferte. Herr Penner, der trotz seiner 62 Jahre eine seltene Jugendfrische sich bewahrt hatte, war in mancher Beziehung ein Original. Er war auch ein tüchtiger Besucher des Vogelfangens Waldes. Ob es regnete oder schneite oder die Wege grundlos waren, nichts vermochte ihn von dem Spaziergange nach Vogelfang abzuhalten, wo er dann an einer einsamen Stelle Betrachtungen über die Natur anstellte.

Königsberg, 22. Mai. Nach dem Verzeichniß der Mitglieder der Korporation der Kaufmannschaft gehören 629 Kaufleute der Korporation und 15 dem Vorsteheramt an. Kommissare für verschiedene Zwecke sind 128 Mitglieder, Vorsteher der unter Verwaltung des Vorsteheramts stehenden 32 Stiftungen 67 Mitglieder. — In der Voraussicht, daß sich der Verkehr im Getreidegeschäft auf dem Kaibahnhof mit der Eröffnung des Seekanals wesentlich heben wird, läßt die Direktion der Ostbahn gegenwärtig dort die Schienenstränge vernehren, damit das Getreide direkt von hier, ohne den Hafen zu berühren, in Eisenbahnwaggons nach dem Außenbahnhof zum Weitertransport verladen werden kann und umgekehrt das mit den Zügen ankommende für überflüssige Plätze bestimmte Getreide in die Schiffe. Viele Privatbanten sind auf dem Kaibahnhof geplant, die alle im nächsten Frühjahr in Angriff genommen werden sollen.

Bromberg, 23. Mai. Der kommandirende General des 2. Armee-Korps v. Blomberg ist zur Truppenbesichtigung hier eingetroffen. Gestern Abend fand ihm zu Ehren großer Zapfenstreich statt.

Sniostrazlaw, 22. Mai. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde über eine Verfügung des Landrathsamtens verhandelt. Das Landrathsamt forderte dieser Tage die Stadt auf, gewisse Theile der Stadt zu kanalisieren und neun Gräben und Rinnsteine zu reguliren oder zu pflastern. Die Arbeiten sollen bis zum 1. Juni bezw. 1. Juli vorgenommen, andernfalls diese Ausführung zwangsweise vorgenommen werden würde. Der Magistrat will der Verfügung nicht nachkommen, da die Gräben sich in gutem Zustande befinden. Die Regulirung würde 30 000 Mk. und die Kanalisation 130 000 Mark kosten. Herr Stadtrath Justizrath Kleine erklärte, daß der Zustand der Gräben und Rinnsteine durchaus nicht gefährdend für die Gesundheit sei und daß das Projekt der Kanalisation fertiggestellt sei und demnach der Stadtverordneten-Versammlung zur Verathung vorgelegt werden solle. Nachdem die Sanitätsrath Dr. Ratowski und Dr. Forner erklärt hatten, daß der Gesundheitszustand in unserer Stadt seit einigen Jahren vorzüglich sei und nachdem der Vorsteher festgestellt hatte, daß die Kanalisation der Gräben nicht 130 000, sondern 150 000 Mark kosten würde, beschloß die Versammlung den Klageweg zu beschreiten. Hierauf wurde ein Ortsstatut über die Erhebung von Marktstandesgeld angenommen.

Wirsin, 22. Mai. Wegen Ausbruch der Rothlaufseuche unter den Schweinen im hiesigen Kreise ist das Aufstreuen und Aufahren von Schweinen zum Wochenmarkte nach Wirsin verboten worden.

Schneidemühl, 22. Mai. Ueber das Vermögen des Vorstandsleiters F. ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Bedauernswerthe ist ein Opfer des Brunnenglücks geworden; noch vor Jahresfrist erfreute sich sein Geschäft eines lebhaften Verkehrs, als aber seine Kunden infolge des Brunnenglücks ihre Wohnungen aufgeben mußten, ging sein Geschäft von Stunde an zurück. — Gestern traf der Staatssekretär Dr. von Stephan hier ein und besichtigte heute den Postneubau. Von hier begab sich derselbe nach Flatow. — Gestern wurde wegen Verdachtes der Urkundenfälschung und des Betruges der Volksanwalt R. verhaftet. — Zum Kalkulator der Stadthauptkasse ist der Geometer Tretkiewicz gewählt worden.

Schneidemühl, 20. Mai. Ein sensationeller Prozeß wird sich nächstens vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts abspielen. Es sind nämlich der Verleger des „Schneidemühler Tageblattes“ und 34 Mitglieder des hiesigen freien Lehrervereins von der Staatsanwaltschaft wegen Verleumdung der Stadtverordneten Rechtsanwälte Dr. Glas und Köpp angeklagt. Die beiden Stadtverordneten hatten sich nämlich in einer Stadtverordnetenversammlung bei der Verathung der Gehaltserhöhung der Lehrer und Lehrerinnen an den Volksschulen gegen die Nothwendigkeit einer Gehaltserhöhung in solcher Weise ausgesprochen, daß die Lehrer bezw. der Lehrerverein sich dadurch verletzt fühlten und infolge dessen eine „Erklärung“ in dem „Schneidemühler Tageblatt“ veröffentlichten, durch welche angeblich die oben genannten beiden Herren beleidigt sein sollten.

Kolberg, 23. Mai. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde der zum Stadtrath gewählte bisherige stellvertretende Vorsteher Herr Meiss in sein Amt eingeführt.

Im Schulzenhofe.

Roman von Erich Kott.

[Nachdr. verb.]

3. Forts.]

Eines Nachmittags aber war das bis dahin für unmöglich Gehaltene geschehen.

Der kleine Erich hatte sich aus der Wohnstube fortgestohlen und war, als Frau Elisabeth nach ihrem Kinde gefragt, in Haus und Hof nicht aufzufinden gewesen. Selbst Leberecht Winkler nahm an der sofort angestellten Streife theil, aber während oben in dem Zimmer die junge Wittve die Hände rang und sich schon in den schwärzesten Vorstellungen erging, meinte ihr Vater gleichmüthig, daß der Bursche schon irgendwo wieder gesund und heil zum Vorschein kommen, und daß es ihm dann nichts schaden würde, wenn ihm mit dem Haiselstöckchen eine tüchtige Lektion ertheilt werden würde. Die Lene ging die Dorfstraße hinauf und herab, dabei immer den Namen des verschwundenen Kleinen in allen möglichen Tonarten rufend. Endlich fand sie außerhalb des Dorfes, auf einer kleinen, von schattigen Bäumen bestandenen Wiese den Vermissten in traulichem Zusammensein mit der Gänsefiedel, der kleinen verwahrlosten Tochter des Waldhegers. Die Beiden gewahrten ihre Annäherung nicht, sie waren offenbar schon sehr vertraut miteinander geworden, lagen nebeneinander im Gras und plauderten zusammen, während die stattliche Gänsefiedel dahin und dorthin über die Wiese laut schnatternd flatterte.

„Ach Jeeses, was ischt denn das mit Dir?“ rief die Magd, die inzwischen ganz nahe an die beiden Kinder herankommen war und nun den Kleinen mit einem unsanften Ruck aufriß. „Deine arme Mutter heult sich die Augen aus dem Kopf und denkt, Dir ischt ein Unglück zugefallen, um nu bißchen hier bei dem schlimmen Ding, wart' Du!“ setzte sie hinzu und ballte der Trudel, die kaum wußte, wie ihr geschah, eine Faust. „Ich will Dir, mit unser'm Büblele schmaruzieren!“

Und damit zog sie den Kleinen, der sich vergeblich sträubte, fort.

Frau Elisabeth empfing ihren Kleinen mit einer überströmenden Fluth von Zärtlichkeiten. Sie freute sich des wiedergefundenen Herabstatters, befiel diesen auf dem Schooß und küßte immer von neuem dessen rosige Lippen.

Als am nächsten Tage der kleine Bursche wieder verschwunden war, ängstigte sich die Mutter weniger, sie gab Lene nur den Auftrag, ihn wieder heimzuholen.

Der kleine Erich hatte an diesem Nachmittage glücklich Klein Trudel wieder gefunden und wieder hatten sie auf der Waldwiese eine geraume Weile zusammen gespielt. Dann aber war plötzlich eine alte Frau mit einem, wie aus zahllosen Runzeln und Fältchen zusammengefügten Gesicht und einem Paar an den Rändern stark gerötheten Augen, gestützt auf einen Stock, an sie herangehumpelt; die trug ein verschliffenes, hie und da mühsam geflicktes Kleid und über dem gekrümmten Buckel eine mächtige Traglast gesammelten, dünnen Reisigs.

„Sell ischt die Großmutter“, hatte Trudel gleich zu ihrem Spielkameraden gemeint, welcher betreten auf die so unvernünftigen zwischen sein Spiel Getreide geschaut und bereits angefangen hatte, sich zu fürchten. Die Erscheinung der alten Franz war nun allerdings nicht vertrauens-erweckend, so daß Erich sofort wieder beide Daumen in den Mund schob und ein dem Weinen nahe verwandtes Gesicht machte.

„Großmutter, es ischt so arg schön“, meinte Trudel, „und der Erich hat mir zwei Äpfel mitgebracht, ach, haben die gut geschmeckt!“

„So ischt's recht, sell freut mich“, klopfnickte die Alte und grinsten den Kleinen dabei an, daß die gelben, abgefaulten Zahntumpfen, die sie noch im Munde besaß, zum Vorschein kamen. „Und nun spiel numme un sei lustig. Das Lebe isch gar arg schwer. Dei Vater isch auch all todt. Du bißst doch des Lehrers Sohn un gehörscht in's Bürgermeisterhaus?“

Davon verstand Erich freilich nichts und gab nur mit einem verlegenen Lächeln Auskunft. Dann aber athmete er tief auf und, einen Schritt vortretend, sagte er, die Alte starr ansehend: „Die Lene hat gesagt, Du wärest eine Herg und thätest die kleinen Vuben in Deinem Ofen braten. Gelt, das ist nit wahr?“

Da lachte die Alte; das Klang recht giftig und ver-bissen. „Die Lene soll sich in acht nehmen, daß sie nicht selbst auf'm Beje aus'm Schornstein 'nausreißt“, höhnte sie. „Ich war einmal ein bildsauber's hübsch Mädele, ischt freilich schon lang her, hi hi hi... sell kam nicht ein jed' wüßicht Krakbüschel von sich sage! Aber hab' numme kei Angst nit — die alte Franz hat so foi Zahn mehr im Maul, da hört's Subfresse! auf! — Und Dir thät ich scho' mal gar nix zu leid, weil Du so liebreich spielscht mit der Trudel — Dich hab' ich lieb, Du kleiner Bub. Haischt Du's verschämte?“

Die Alte humpelte davon. Sie wollte offenbar einem Zwiesgespräch mit der Lene ausweichen, die eben athemlos herangekeucht kam, Erich schon von weitem beim Namen rufend.

Als sie an diesem Abend auf den Hof zurückkehrten, lauerte Leberecht Winkler nicht auf sein Enkelkind. Dafür aber tollte in dem Hofe, ein Stückenpferd reitend, ein in einem blauen Sammtanzug feingekleideter, bildhübscher Knabe, der vielleicht im gleichen Alter mit Erich stehen mochte, aber diesen wohl um einen halben Kopf an Länge überragte, umher. Mit weitaufergerissenen Augen starrte Erich die ungewohnte Erscheinung an. Er verkrösch sich, als der Knabe auf ihn zukam, hinter der Schürze der Lene und erschrak noch mehr, als in diesem Augenblicke das Wohnstübchenfenster im Erdgeschoß geöffnet wurde und die Gestalt des Großvaters sich zeigte.

„Da ist ja der Ausreißer!“ rief er, schien aber dabei guter Laune zu sein, „na, es ist die höchste Zeit, daß Du kommst. Da ist ein Spielkamerad, jetzt laßt im Hof Eure Stimmen erschallen, daß's nit immer so still bleibt!“

Zum erstenmal wohl nickte er dem Kleinen wohlge-launt zu und verschwand wieder vom Fenster.

Der fremde Knabe aber warf hochmüthig den Kopf in den Nacken. „Du bist ein dummer Junge“, sagte er nase-

Klimpfend zu Erich, „mit Dir will ich gar nicht spielen. So Einer verkrücht sich hinter der Schürze einer Wad!“ „Ich bin kein dummer Junge, mein Mutterleib hat mich lieb und mit Dir will ich erst recht gar nicht spielen“, sagte Erich und zog dabei an der Lene Hand, daß diese mit ihm in das Haus gehen sollte.

„Du weißt wohl nicht, wer ich bin“, fragte der fremde Knabe und vertrat ihnen den Weg, „es muß für Dich eine Ehre sein, wenn ich überhaupt mit Dir spiele, Du Bauernjunge!“

Der kleine Ami kam in diesem Augenblicke winkend und hochaufliegend den beiden entgegen und Erich klatschte bei seinem Anblicke frohgenuß in die Hände.

„Nur, ist das ein häßlicher Hund“, sagte der fremde Knabe verächtlich, dabei hatte er auch schon sein Steckpferd umgedreht und schlug nun mit dem Stiel desselben dem kleinen Thier gerade auf den Rücken, so daß der Hund sofort zu wipeln und jämmerlich zu heulen anfang.

Da geschah etwas Unerwartetes. In dem Augenblicke, wo Erich seinen kleinen, vierfüßigen Spielgefährten leiden sah, schnellte er vor und warf sich in blinder Wuth auf den fremden Knaben.

„Ich will Dich lehren, meinen Ami zu schlagen, Du böser, böser Nube“, schrie er auf und schlug zugleich mit seinen kleinen, zierlichen Faustchen in regelmäßigem Takt auf seinen Gegner ein. Dieser freilich ließ sich auch nichts bieten und so kam es bald, daß die beiden Knaben sich in einem wirren Knäuel am Boden wälzten, balgten und dazu Beide aus Leibeshäften schrien.

Das Fenster im Erdgeschosse öffnete sich wieder, Winkler schaute mit zorniger Miene heraus und auch Frau Elisabeth wurde, durch den Lärm angelockt, hinter einem Fenster des Oberstockes sichtbar. — „Was machst Du nur, Erich, mein liebes Kind“, rief sie mit zitternder Stimme.

Da erschien Leberecht Winkler aber auch schon unter der Hausschüre und ihm folgte ein zierlich gewachsener, hagerer, in seiner ganzen vornehmen Haltung an den früheren Offizier gemahnender Herr, der ein Monocle in das rechte Auge eingeklemmt trug. — „Aber Felix, ich begreife Dich nicht, wie konntest Du Dich so weit vergehen, sofort kommst Du her!“ rief der Herr mit schnarrender Stimme.

„Ihr Witzbuben, wollt Ihr wohl auseinander!“ rief dagegen Leberecht Winkler, warf sich zwischen die Streitenden und brachte sie von einander.

Nun stand die beiden Kämpfer, beschwümt, tief athmend, die Thränen in den Augen. (Fortf. folgt.)

Landwirthschaftlicher Verein Podwitz-Lunau.

In der letzten Sitzung sprach der Schriftführer über das Haftpflichtgesetz. Durch mancherlei Beispiele von Gerichtsentscheidungen wurde nachgewiesen, daß dieses Gesetz für die Landwirthschaft eine nicht zu unterschätzende Bedeutung hat. Um sich gegen Schäden, die durch Unachtsamkeit des Arbeitgebers entstehen, zu schützen, ist es für die Arbeitgeber vorthellhaft, das Arbeitspersonal gegen derartige Unfälle bei einer Versicherung versichern zu lassen. Lehrer Grams-Schönsee sprach alsdann über: Rothlauf, Seuche und Pest der Schweine. Alle drei Krankheiten werden durch Bazillen fortgepflanzt. Da bisher noch kein wirksames Mittel gegen diese gefährlichen Krankheiten gefunden ist, muß man sich auf Vorbeugungsmaßregeln beschränken; dieses sind Reinlichkeit, tägliches Auswaschen und Lüftung der Ställe, desinfizieren mit Kreolin und Kreolinlösungen unter die Haut der Thiere. In der Beschreibung wurde hervorgehoben, daß das Füttern von Steinkohlen an die Schweine außer Knochenbildend, auch gegen diese Seuchen wirken soll. Deichhauptmann Lippe-Podwitz sprach alsdann über das Ergänzungsgesetz vom 14. Juli 1893. Zur Verlesung kam ein Aufsatz über die Frage, ob Kornrade giftig ist. Man war der Ansicht, daß dieser Unkrautsame, in größeren Mengen verfüttert, schädlich wirken kann.

Beschiedenes.

— [Pfarrer Kneip's Leipziger.] In einem seiner letzten Vorträge behandelte Pfarrer Kneipp die „Lebensmittel-Fälschung“. Dabei ließ er sich so vernehmen: „Der Arme ist dem Reichen gegenüber in manchen Dingen besser dran. Der Reiche hat zwar eine feinere Kost, eine noblere Kleidung, eine geglättete,

gebügelte und gefärbte Wäsche, Lackstiefelchen oder gar Gummischuhe, er ruht auf weichem Sofa und kann jedem Windzuge den Eingang verwehren. Die feine Kost ist aber nichts neues, weil sie entweder sehr wenig Nährwerth hat, oder die Verdauungsorgane überanstrengt, und wer fein und gewürzt ist, muß viel und stark trinken. Der beste Trank ist aber der Herrgottswein (Wasser). Der Zwick wäre das allerbeste Bekleidungsmittel, aber bis die Vernunft den Witz wieder entdeckt, muß leider vielleicht das Menschengeschlecht noch mehr herunterkommen. Die alten Völker gingen gewöhnlich in Sandalen, und nur im Kriege und auf Reisen hatten sie eine mehr schützende Beschuhung. Im täglichen Leben und Streben braucht aber der Mensch keinen anderen Schutz für seine Füße, als Luft, Licht, dann und wann Wasser und irgend eine Sohle. Allzuviel ist in Allem ungesund, besonders wenn der Mensch auf seinen Körper hängt und nicht weiß, wozu. Je weniger der Mensch am Leibe trägt, je mehr seine Nahrung der Nahrung der Hausthiere gleicht, je weniger die Nahrungsmittel verfeinert, gewürzt und verbeizt werden, desto kräftiger ist der Leib, desto froher ist die Seele. Wer's nicht glaubt, soll mich anschauen. Der Bettler lebt feiner, lebt besser, lebt vernünftiger, als der Fürst. Eine Krastuppe giebt mehr Kraft und Fröhlichkeit, als Hirschraten, Lachje, Forellen, Torten und feine Weine. Freilich nur unter der Voraussetzung, daß der Stoff zur Krastuppe da ist; er fehlt leider fast in allen Ländern auf dem Speisetische, und die Menschen sind so thöricht, daß sie das Beste den Schweinen, Kühen und Jagdhunden geben, nämlich die Kleie. Lente, es giebt keine größere Dummheit, als bei den Leuten.“

— Ein blutiger Straßenkrawall hat in Kassel an einem der letzten Abende stattgefunden. Ein betrunkener Maurer hatte mehrere Kinder, die aus der Trainfasene in einem Kinderwagen Brot geholt hatten, in der Wiesestraße stark belästigt, indem er den Wagen umwarf, die Brote heraus-schleuderte und den Kinderwagen gegen einen Baum schlug. Auf das Geschrei der Kinder kam ein Schuhmann und verhaftete den Betrunknen. Dieser widersetzte sich und warf schließlich den Polizisten zu Boden. Jetzt kamen weitere Schulkleute und mehrere Trainsoldaten herbei, welchen es gelang, den Wüthenden zu bändigen und zur Polizei zu bringen. Unterwegs versuchten aber Maurer, die auf der Straße standen, den Gefangenen zu befreien; es kam zu einem Handgemenge, die Menschenmenge schwoh zusehends an, und die Schulkleute waren demnach in die Enge getrieben, daß sie von ihren Säbeln Gebrauch machten. Jetzt fiel aber ein Hagel von Steinen von allen Seiten, so daß mehrere Schulkleute und Civilpersonen verletzt wurden. Da die zur Stelle befindlichen zehn Polizisten die Menge nicht zurückzuführen vermochten, wurde schließlich eine Schwadron Husaren alarmirt, die mit blanken Säbeln langsam Straßen und Plätze säuberten. Die Haupt-anstifter des Krawalls, 25 Personen, wurden festgenommen.

— [Zum Kapitel „Gebetswunder“.] In der katholischen Kirche einer preussischen Stadt, worin sich ein als besonders „wunderthätig“ gepriesenes und verehrtes Madonnen-Statuettchen befand, entdeckte man zur Zeit Friedrichs des Großen eines Tages, daß dieses ihres von frommer Hand gestiftet gewesenen kostbaren Schmucks beraubt war. Der Verdacht fiel alsbald auf einen schlaun, doch als „gläubig“ und „fromm“ sich gebenden Soldaten, bei dem man auch richtig den Schmuck noch theilweise vorfand. Der Soldat wurde natürlich verhaftet, in Untersuchung gezogen und schließlich auf Grund der gegen ihn „aktenmäßig“ vorliegenden, seine Thätigkeit außer allem Zweifel stellenden Beweise wegen Kirchenraubes und Schändung vom Kriegsgericht zum Tode durch Erschießen verurtheilt. Die Sache machte selbstverständlich großes Aufsehen; die Alten mußten behufs Allerhöchster Bestätigung dieses Urtheils dem „alten Fritz“ vorgelegt werden. Der König erfuhr hieraus, daß der so beschuldigte und Verurtheilte in seinen mit ihm wiederholt vorgenommenen Verhören stets aufs Hartnäckigste behauptete, das von ihm zur mitternächtlichen Stunde um Hilfe in seiner Noth angeflehte hl. Mutter-Gottes-Bild habe sein inbrünstiges Gebet zu ihm erhört und selbst ihm den fraglichen Schmuck gereicht! Der König nahm infolge dieser Behauptung über das so eingetretene Gebetswunder Anlaß, vorerst von der bischöflichen Behörde ein Gutachten darüber zu verlangen, ob ein solches Wunder auf Grund inbrünstigen Gebets seitens eines Gläubigen wirklich möglich sei. Der Bischof, hierdurch in eine gewisse Zwangslage versetzt, soll hierauf unter einigen Vorbehalten die Erklärung abgegeben haben, daß dies unter bezeichneten Voraussetzungen als „möglich“ nicht geleugnet werden könne! Hieraus schrie der König an den Rand des Todesurtheils, dieses auf Grund der bischöflichen Erklärung cassirend, die Worte: „Ich verbiete ihm (dem Soldaten) bei Todesstrafe durch den Strang, künftighin je wieder dergleichen Witten an ein Muttergottes-Bild zu stellen.“

Briefkasten.

M. S. Nach der Gewerbeordnung ist die Erlaubniß zum Betriebe der Gastwirthschaft, Schankwirthschaft oder Kleinhandel mit Branntwein oder Spiritus nur dann zu verfahren, wenn gegen den Nachsuchenden Thatsachen vorliegen, welche die Annahme rechtfertigen, daß er das Gewerbe zur Förderung der Böhleret, des verbotenen Spiels, der Böhleret oder der Unmündlichkeit mißbrauchen werde und wenn das zum Betriebe des Gewerbes bestimmte Lokal wegen seiner Beschaffenheit oder Lage den polizeilichen Anforderungen nicht genügt.

N. S. 1) Was erweislich wahr ist, mögen Sie als Thatsache dritten Personen mittheilen. Schlußfolgerungen, bei denen Sie sich täuschen können, dürfen Sie daran nicht knüpfen, weil diese die Abicht der Beleidigung enthalten, und geeignet sind, in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen und verächtlich zu machen. 2) Die Adresse lautet: An den Vorstand der Anwaltskammer zu Hofen. 3) Ist der Antragsteller zugleich der Verletzte, so steht ihm gegen den die öffentliche Lage ablehnenden Bescheid der Staatsanwaltschaft binnen 2 Wochen die Beschwerde an die Oberstaatsanwaltschaft und gegen weiter ablehnenden Bescheid binnen einem Monate der Antrag auf gerichtliche Entscheidung zu.

G. M. Sie sind der Arbeitgeber für Ihre Leute, zahlen den Lohn an dieselben aus und sind verpflichtet, die Löhne in die Quittungsbücher einzuführen, sowie berechtigt, bei der Lohnzahlung die Hälfte der Beträge in Abzug zu bringen.

E. S. 100. 1) Die in Eiltrennung lebende Ehefrau ist ebenso wie der Ehegatte verpflichtet, die Einkommensteuer des letzteren zu bezahlen. 2) Sind gefundene Möbel noch Eigentum des Möbelhändlers, so ist es Sache des letzteren, die Freigabe im Interventionsverfahren herbeizuführen.

A. S. Der Vertrag mit der minderjährigen Tochter ist unverbindlich und schließt Sie außerdem nicht vor den Ansprüchen Ihrer Gläubiger.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. 25. Mai: Wolkig mit Sonnenschein, meist trocken, kühler. Starker Wind an den Küsten. — 26. Mai: Wolkig, Strichregen, kühler lebhafter Wind. — 27. Mai: Wolkig, bedeckt, Strichregen, ziemlich kühl, windig.

Bromberg, 23. Mai. Amtlicher Handelskammer-Bericht. Weizen 120-128 Mt., geringe Qual. — Mt. — Roggen 100-106 Mt., geringe Qualität — Mt. — Gerste nach Qualität 110-119 Mt. — Bran- 120-130 Mt. — Erbsen, Futter-nom. 120-130 Mt., Koch-nom. 150-160 Mt. — Hafer 130-138 Mt. — Spiritus 70er 28,50 Mt.

Rosen, 23. Mai. 1894. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,20-13,60, Roggen 10,20-10,30, Gerste 10,50-13,00, Hafer 11,20-13,30.

Rosen, 23. Mai. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 45,30, do loco ohne Faß (70er) 25,60. Still.

Berliner Productenmarkt vom 23. Mai. Weizen loco 130-138 Mt. nach Qualität gefordert, Mai 133,75 Mt. bz., Juli 134-135,25-134 Mt. bz., September 135,25 bis 134,75-135,50 Mt. bz., Oktober 136-135,75-136,50 Mt. bz., November 136,75-136,25-137 Mt. bz. Roggen loco 107-114 Mt. nach Qualität gefordert, Mai 112,25-113 Mt. bz., Juni 113,50-112,50-113,50 Mt. bz., Juli 114,75-113,50-114,75 Mt. bz., September 115,75-115,25-116,25 Mt. bz., Oktober 116,50-115,75-117 Mt. bz., November 116,75 bis 116,25-117,50 Mt. bz. Gerste loco per 1000 Kilo 90-165 Mt. nach Qualität gef. Hafer loco 128-164 Mt. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut oft- und weipreussischer 131-149 Mt. Erbsen, Kochwaare 150-175 Mt. per 1000 Kilo, Futterw. 120 bis 140 Mt. per 1000 Kilo nach Qualität gef. Rübsöl loco ohne Faß 41,7 Mt. bz.

Berlin, 23. Mai. Stadt-Schlachthausmarkt. Amtl. Ber. d. Dir. Zum Verkauf standen 319 Rinder, 7672 Schweine, (83 Bafonier), 1980 Kälber, 1051 Hammel. Rinder, fast ausschließlich geringe Waare, wurde glatt (zu besseren Preisen als am Sonntags) bis auf wenige Stücke ausverkauft. — Der Schweine-markt verlief langsam, wird aber bis auf einige Bafonier geräumt. I. 50, ausgehufte Kosten darüber; II. 48-49, III. 44-47 Mt. per 100 Pfd. mit 20% Tara. Bafonier 48 Mt. per 100 Pfd. mit 50-55 Pfd. Tara per Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich bei dem nicht zu starken Angebot lebhaft. I. 64-68, ausgehufte Waare darüber; II. 53-63, III. 48-52 Pfd. per Hund Fleischgewicht. — Der Hammeltrieb wurde glatt zu gehobenen Preisen geräumt.

Stettin, 23. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco rubig, 129-132, per Juni-Juli 132,50, per September-Oktober 135,50. — Roggen loco rubig, 107-110, per Juni-Juli 110,00, per September-Oktober 114,50. — Sommerhafer loco 135 bis 142.

Stettin, 23. Mai. Spiritusbericht. Loco beh., ohne Faß 50er — do. 70er 27,30, per Mai 27,30, per August-September 28,80.

Magdeburg, 23. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement 11,75, Nachprodukte excl. 75% Rendement 9,20. Rubig.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Jacob Engel in Culmsee ist heute, Mittags 12 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. [1868]

Verwalter ist der Rechtsanwalt Deuschlein in Culmsee.

Öffener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 6. Juli 1894.

Anmeldefrist bis zum 6. Juli 1894.

Gläubigerversammlung den 15. Juni 1894,

Vormittags 11 Uhr,

Zimmer Nr. 2.

Allgemeiner Prüfungstermin den 27. Juli 1894,

Vormittags 11 Uhr,

Zimmer Nr. 2.

Culmsee, den 22. Mai 1894.

Choyke,

Gerichtsschreiber des kgl. Amtsgerichts.

Holzmarkt.

Oberförsterei Krausenhof.

In dem am 6. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, im Gasthofe zum Eichenhain zu Klein-Krug stattfindenden Holzverkaufstermin sollen:

Eichen: 150 rm Klob, 10 rm Knüppel II., 160 rm Stöcke;

Weichholz: 150 rm Kloben, 8 rm Knüppel II., 10 rm Reiser I.;

Kiefern: 50 Stangen IV. u. V., 2800 rm Kloben (2000 rm 1,25 Meter lang), 200 rm Knüppel II., 900 rm Stöcke, 12 rm Reiser I. u. II.

Öffentlich meistbietend verkauft werden.

Krausenhof, 23. Mai 1894.

Der Oberförster.

Schäfer. [1863]

Der Holzverkauf

im Schönwalder Walde findet nur Montags und Donnerstags Nachmittags statt. [1874]

Die Gütsverwaltung.

Geschäfts-u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Beabsichtige meine beid., im besten Betriebe stehenden

Restaurationsgrundstücke

wegen vorgerückt. Alters z. vert., eines derselb. ist ein Kaffeehaus mit großem Gart., Concertsaal und einer im Bau begriffenen Regelfabrik. Nur Selbstverleasanten belieben ihre Vdr. u. B. A. 12 postl. Danzig, Langgasse einzureich.

Anzhl. Restaurat.-Grundst. 15000 Mt., Garten-Grundst. 30000 Mt.

Ein Windmühlen-

Grundstück

mit guter Mahlmundschafft, hart an der Chaussee gelegen, mit einer Hufe Land, durchweg Weizenboden; Gebäude in best. Zustande, ist umständelhalber sofort zu verkaufen. Anzahlung 9000 Mark. Nähere Auskunft erteilt

F. W. Nawrotzki, Christburg.

Boban.

Rentengüter.

Verkaufstermin Dienstag, 5. Juni,

an Ort und Stelle

Meine Wohnung in Boban, Kreis Br. Stargard, an der Chaussee und am gleichnamigen großen Kirchhofe, eine Meile von der Kreisstadt belegen, ca. 670 Morgen guten Acker, Weizen und Roggen, beabsichtige ich in Rentengüter unter günstigen Bedingungen aufzu-

theilen. Die Parzellen können jederzeit befristet wie auch Kaufverträge abgeschlossen werden. Jede Auskunft wird durch mich selbst erteilt. [1748]

Wendikowski, Boban.

Das Grundstück

Marienwerderstr. 22 (Kasernenstr.-Ecke) ist z. verlauf. Dantowski, Lindenstr. 23/24

Gasthaus!!

Mein hieselbst belegenes Gasthaus m. schön. gr. Tanzsaal, maj. Regelfabrik, gr. schön. Obstgart., nebst 15 Mg. Gartenland u. 8 Mg. schön. Wiese, ein. separat. Wohnh. m. Gart., viele Jahre hier besteh., bin ich Willens, von sogleich reib. 1. Oktober zu verkaufen. Melikanten wollen sich gef. direkt an mich wenden. C. F. Sperber, Schwentainen Dpr.

Mein in Trone a. Br., am Markt beste Geschäftslage, belegenes

besteh. in Laden u. comfort. eingerichteter Wohnung, z. jed. Geschäftsbranche paßend, bin ich bereit, von Oktober d. J. ab zu verpachten. 1628] Jacob Ascher.

Ein Villa in Snowrazlaw

zum Abgeben einzelner Stuben auch an Badegäste geeignet, preiswerth sofort zu verkaufen. Näheres zu erfahren durch Herrn Feodor Schmidt, Snowrazlaw. [1831]

Parzellirungs-Anzeige.

Donnerstag, den 31. d. Mts.,

von 10 Uhr Vormittags ab,

werde ich Unterzeichneter im Auftrage des Besitzers Peter Roth zu Gr. Westphalen bei Graudenz, das d. gehörige Grundstück, hart an der Chaussee gelegen, durchweg Ackerboden und sehr gute Kuhweiden, sowie prachtvolle Obst- und Gemüse-Gärten, gute Gebäude, in einer Größe von ca. 54 Hektar, im Ganzen oder auch in kleineren Parzellen verkaufen.

Bemert wird noch, daß Restkaufgelder den Parzellenträgern unter sehr günstigen Bedingungen belassen werden.

Podwitz, im Mai 1894.

J. Mamlock.

Ein in großen Kirchdörfe Stottgehd.

Gastwirthschaft mit Colonialw.-Hdl., 3 Mg. Land u. Gart., ist für den Preis von 4500 Thlr. bei 2000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.

Offerten werden brieflich mit Aufschluß Nr. 1806 durch die Expedition des Gejelligen in Graudenz erbeten.

Eine vollständig eingerichtete Molkerei

in der Stadt Gollanitz, ist unter vortheilhaften Bedingungen z. verkaufen, a. zehn Kilometer im Umkreise ist keine Molkerei vorhanden, Anzahl. 4000 Mt. Milchtauktion 3000 Mt. Das Ab. ist auf dem Dominium Riesenburg bei Gollanitz zu erfragen. [1049]

Barzellirung.

Von dem Gute Richnan bei Schönsee in Westpreußen (Kreis Briesen) Bafonisation Richnan, an der Bahn Fordon-Schönsee gelegen, sollen einzelne Barzellen verkauft werden als [8463]

Rentengüter.

Sierzu werden von der Gütsverwaltung zu Gut Richnan an jedem Dienstaag von 10 Uhr Vormittags an, Verkaufstermine abgehalten.

Anzahlung nach Uebereinkunft, der Rest bleibt auf der Hypothek ohne Kündigungrecht, wofür 3 1/2 Prozent Zinsen und 1/2 Prozent für Amortisation gezahlt werden. — In 60 1/2 Jahren amortisirt sich das Rest-Kapital und bleibt das schuldensfreie Grundstück.

Auch können Käufer nach Aufstellung von Gebäuden und Versicherung derselben gegen Feuerfahden, zur Hälfte der Lage, Gelder von der königlichen Generalcommission in Bromberg aufnehmen, wovon ebenfalls 4 Prozent incl. Amortisation gezahlt werden, welches ebenfalls in 60 1/2 Jahren sich amortisirt.

Kaufliebhaber können vor dem Termine die Parzellen in Augenschein nehmen und ist die Gütsverwaltung jeder Zeit gern bereit, nähere Auskunft zu erteilen. [8463]

Wies Land ist bestellt!

Bei der Puntation wird eine Kaution von 100 bis 200 Mark verlangt.

Gut Richnan, den 18. April 1894.

Die Gütsverwaltung.

Ein Delikatessen- und Colonialwaaren-Geschäft

im Mittelbunt Danzigs, m. gt. Kundsch., alte Probst, ist z. verpacht. Ueberneh. des Waarenlag. unt. sehr ginst. Bedingungen. Offerten unt. 9027 nimmt d. Exp. der Danziger Ztg. in Danzig entgegen.

Sichere Existenz.

In einer größeren Kreisstadt ist ein gutgehendes Producten-Geschäft, verbunden mit Eisen-, Knochen- u. Lumben-Handlung wegen Zurechtlegung des Inhabers, mit majest. Haus n. Scheiter, bald zu verkaufen. Zur Uebernahme reib. Anzahlung genügen 15 Tausend Mark. Melikanten wollen ihre Adress. u. Nr. 1879 i. d. Exp. d. Gejell. niederl.

Wegen Krankheit meiner Frau beabsichtige ich meinen

„Gasthof z. Schwarz-Adler“

verbunden mit Materialgeschäft, gute Probstelle, mit allem Zubehör, für den Preis von 12000 Thlr., bei 4000 Thlr. Anzahlung, von sogleich zu verkaufen.

Thiel, Riesenburg Wtr.

Eine Dampfsprekorf-Anlage

unerschöpfliches prima Fabrifkat, an der Wasserfalle, ist mit allen Maschinen und feiner Kundschafft auf längere Jahre billig zu verpachten evtl. zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschluß Nr. 1859 durch die Expedition des Gejelligen in Graudenz erbeten.

Güter jeder Größe

Hotels, Gastwirthschaften, werden Käufern provisionsfr. nachgewiesen durch

554] E. Bourbiel, St. Eylan.

Suche per sofort ein Colonialw.-Geschäft mit Ausich, Gastwirthsch., oder g. Restaur. zu pachten. Nr. 2000 müssen z. Uebern. genügen. Gejell. Off. u. Nr. 1798 an d. Exp. d. Gejell. erb.

Suche vom 1. Oktober e. gutgehendes

Bäckerei

zu pachten. Adressen unt. B. B. 111 postl. Postamt II. Danzig. [16051]

Preis pro einspaltige
Kolonnenzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des In-
sertionspreises zähle man
11 Silben gleich einer Zeile

Ein Volksschullehrer, der die 1. und 2. Lehrprüfung bestanden hat, 32 J. alt, unverheiratet, der 7 Jahre im öffentl. Schuldienste thätig gewesen ist, sucht eine feine Bildungsgrade entspr. andern. dauernde Stellung. Gef. Off. werden brieflich unter Nr. 1875 durch die Expedition des Gef. erbeten.

Suche dauernde Stelle a. Inspektor. Bin 36 J. alt, kath., Meißn., a. angeh. u. vermög. Fam. 12 J. b. Fach. Auch bereit, in ein Gut hineinzuverarbeiten. Fr. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 1550 d. d. Exped. des Gef. in Graubenz erbeten.

50 Mark Belohnung

dem, der ein. erfähr., mit gut. Zeugn. verif. Inspektor a. 1. Juli zu einer selbstst. dauernden Stelle verhilft. Meld. w. br. u. Nr. 1876 an die Exp. d. Gef. erbet.

Suche zum 1. Juni oder später Stell. unter Leitung des Prinzipals oder als zweiter Beamter.

Bin 28 J. alt, Verheirateter, Sold. gew. Off. u. F. W. Postlagernd Soldan erb.

Ein jung. Wirthschafter, Verheirateter, deutsch u. poln. sprechend, sucht Stellg. Gef. Off. u. N. N. O. postl. Studium erb.

Meinem Sohne, welch. das Colonial-, Mat.-, Destill.- u. Kurzwarengeschäft erl. b. f. d. v. f. Stellung. Offert. an Organist Thoma Schewski, Dvalenice Dpr.

Jüngerer Bautechniker

drei Semester, sucht Stellung. Gef. Off. sub A. S. 10 a. Rud. Roffe, Thorn erb.

Ein Bautechniker

im Eisenbahn- und Chausseebau erfahren, sucht als Bauführer

Stellung. Gef. Off. unt. Nr. 1797 an die Exped. des Gef. erbeten.

Für einen mit der Feder sehr bewanderten verheirateten Mann, Ende der 30er Jahre, wird eine passende Stellung als

Aufscher, Beamter

u. f. w. gesucht. Eintritt jederzeit. Gef. Anerbieten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1843 durch die Expedition des Gef. erbeten.

Ein selbstthätiger, verheirateter

Gärtner

der Jagd u. Forstkultur übernimmt, sucht Stellung sofort oder später auf einem Gute, wo sich Gelegenheit bietet, den Ertrag zu verkaufen. Gef. Offerten bitte zu richten an Gärtner Wegel in Sinn, Kreis Wonnegau. [1871]

Hofschmied

mit eigenem Handwerkszeug, recht guten Zeugnissen aus der Lehrzeit, der mehrere Jahre an Dampf- und Wassermaschinen gearbeitet hat, sucht vom 1. Oktober Stellung. Gef. Offerten unter G. 30 an die Expedition der Postzeitung in Marggrabowa erbeten. [1826]

Ein erfahrener

Schmied

dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht entweder auf einem größeren Gute eine Stelle oder auch eine Hofschmiede zu pachten. Franz Gnielowski, Salza Dpr. P. St.

Ein gewandter Hoteldiener

sucht sofort oder später Stellung. Selbsterf. mit guten und langjährigen Zeugnissen versehen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1941 durch die Expedition des Gef. erbeten.

Ein durchaus tüchtiger

Reisender

wird für ein Destillations-Geschäft ver 1. Juli er. gesucht (Konfession gleichgültig). Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station sowie Zeugnisabschr. unter Nr. 1642 an die Expedition des Gef. erbeten in Graubenz erbeten.

Gesucht für mein Nähmaschinen-Geschäft in Graubenz ein cautionsfähiger

Einkäufer und Stadtreisender

Nur gut empfohlene, solide Leute wollen sich unter genauer Angabe ihrer bisherigen Thätigkeit und Verhältnisse brieflich melden bei

G. Meidlinger, Bromberg.

Für mein Manufaktur- und Conf.-Geschäft suche ver 1. Juli einen tüchtigen und selbstständigen

Verkäufer.

Derselbe muß beider Landessprachen mächtig und mit Buchführung und Correspondenz vertraut sein. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen.

Jakob Sängers Wwe., Czarnikau.

Ein erfahrener

Verkäufer (Christ)

der polnisch spricht, suchen ver 1. Juli für ihr Tuch-Modewaren-Geschäft.

Thiel u. Döring, Osterode Dpr.

Zeugnisse, Gehaltsansprüche und Photographie bitten den Offerten beizufügen.

In meinem Destillations- und Colonialwaren-Geschäft ist ver 1. Juli die Stelle eines tüchtigen, der polnischen Sprache vollständig mächtigen

Expedienten

bekannt. Reflektanten wollen sich mit Angabe ihres bisherigen Wirkungskreises und der Gehaltsansprüche bei freier Station melden bei

G. Manasse, Gnesen.

Guter Verdienst.

Zuverlässigen kath. Leuten, Handwertern u. d. die sich zum Reisen eignen, kann gut. Verdienst nachgewiesen werden. Offerten mit Ang. d. Verh. an Rud. Mosse, Cöln sub T. 494. [1891]

Für mein Colonialwaren-Geschäft suche ver 1. Juni einen tüchtigen, solid.

jugen Mann

[1894] W. Schiltkowski, Culm.

Suche für mein Kantinen-Geschäft einen zuverlässigen

jugen Mann

Materialist. Eintritt kann sofort erfolgen. Persönl. Vorstellung erwünscht. J. Balceret, Dt. Gulan, Kantinenwirth des Regts. 44.

Für mein Destillations-, Colonial- und Eisenwaren-Geschäft suche ich ver 1. Juni cr. einen tüchtigen, [1830]

jugen Mann

welcher der polnischen Sprache mächtig, mit der Buchführung vertraut ist und der Reisetouren übernehmen kann. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an

S. Philippsthal, Neustadt bei Binn.

Für mein Destillations-Geschäft suche ich p. 1. Juli cr. einen tüchtigen

jugen Mann

der kürzlich seine Lehrzeit beendet, als Verkäufer. — Auch kann ein Lehrling gleich oder vom 1. Juli cr. eintreten. Briefmark. verbet. Philipp Friedländer, Marienwerder Dpr.

Ver 15. Juni resp. 1. Juli suche für mein Tuch-, Manufakturwaren- und Confections-Geschäft [1774]

zwei Commis und einen Lehrling

d. polnischen Sprache vollständig mächtig. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche sind den Offerten beizufügen.

J. S. Kirchbruch, Czerst.

Für meine Stabeisen-, Eisenwaren- und Baumaterialien-Handlung suche ich zum sofortigen Eintritt einen jüngeren

Commis

und einen Lehrling.

Leffer Cohn, Rakel (Nebe).

Für mein Eisenwaren-, Stabeisen- und Kohlengeschäft suche ver 15. Juni einen

jüngeren Commis

tüchtigen Verkäufer.

Hermann Neike, Lauenburg in Pom.

Für das Rittergut Grumbkow, Kreis Stolp i. P., wird zum 1. Juli a. c.

ein Brenneiserverwalter

auf Ländereien gesucht, welcher der hiesigen großen Brennerei mit Erfolg vorstehen kann. Kenntnisse im Maschinenbau und in der Mälerei erforderlich. Nur bestens empfohlene Bewerber wollen umgehend ihre Bewerbungen einreichen.

C. Trompler.

Einem Malergehilfen u. einen Lehrling

sucht ver sofort [1911]

Marquardt, Maler, Krojanke.

Einem Malergehilfen

sucht von sofort [1838]

H. Kemski, Maler, Garnsee Wehr.

2 Malergehilfen und 2 Lehrlinge

können sich melden bei [1893]

Geise, Maler, Saalfeld Dpr.

Bier Malergehilfen

sucht von sofort [1870]

J. Kistembozki, Malermeister, Hohenstein Dpr.

Barbiiergehilfe

jüngerer, findet von sofort dauernde Stellung bei [1943]

Adolphine Bartkowska, Strassburg Westpr., Marienstraße 1.

Ein tüchtiger Barbiergehilfe bei gut. Lohn sofort gesucht. D. Oefflin, Bromberg, Schulmeisterstr. 9. [1802]

Ein tüchtiger

Uhrmachergehilfe

der 1. Juni seine Lehrzeit beendet, sucht vom 10. Juni cr. dauernde Stellung.

Conrad Werner, Fr. Stargard, Markt Nr. 2.

Einige Mühlen-Tischler

finden Beschäftigung bei gutem Lohn während des Umbaus unserer Mühle. Speiser & Comp., Dampf- und Wassermühle, Danzig.

Mehrere tüchtige Tischler

wenn möglich Orgelbauantischler, finden bei hohem Lohn dauernde u. sichere Stellung in der Orgelbauanstalt von A. Goebel, vorm. J. Kohn in Wormbitt Dpr. Dasselbst wird auch ein tüchtiger junger Mann als Lehrling aufgenommen. [1308]

Ein tüchtiger

Bäckergesellen

verlangt sofort. [1899]

Bäckermeister A. Gabriel, Gruppe.

Ein tüchtiger

Bauschlosser

wird von sofort gesucht.

A. Kurek, Schlossermeister, Neuenburg Dpr.

2 bis 3 tüchtige Gefellen

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. F. Brandenburger, Seilermeister, Jablonowo Dpr.

Ein tüchtiger

Zieglergeselle

kann sofort bei hohem Lohn in Arbeit eintreten.

Korb, Ziegeleibesitzer, Konig.

Gelbgießergesellen

verl. Theod. Conradt, Cölin.

1 Schmiedegeselle kann sof. eintr.

Albrecht, Lehrschniede, Marienwerder.

Ein tüchtiger Windmüller

[1846]

der mit den neuen Mülereimaschinen vertraut ist, kann von sofort oder 1. Juni eintreten. A. Elsner, Kosenberg Dpr.

E. th. verh. Müllerergeselle

findet sofort dauernde Stellung. [1891]

Dampfmühle Elbing.

Ein tücht. Müllerergeselle

(Windmüller), kann sofort als Erster eintreten. A. Joachim, Gr. Widenau [1848]

bei Elbing.

2 junge tüchtige Müllerergesellen

die gute Zeugnisse besitzen und mit Balzen vertraut sind, sucht [1884]

Mühle Liffemo bei Gollub.

Kud. Mühlenwerkführer.

Suche für mein Dampfagewerk verbunden mit Holzbearbeitungs-Fabrik einen tüchtigen Lehrling. [1890]

Schneidmüller.

Paul Münchau, Fr. Stargard.

Ein jung. Mann

anständig, unverheiratet, der etwas Zimmer- oder Tischlerarbeit versteht, einen Dampf- oder Wasserkessel führen kann und die Schweinefütterung zu beaufsichtigen hat, findet Stellung bei gutem Gehalt zum beliebigen Eintritt in der Meierei Gr. Zander, Kreis Danziger Niederung. [1236]

Stellmachergeselle

gesucht, der in allen Stellmacherarbeiten erfahren ist. Zeugnisabschrift und Lohnanspruch an

Domitius Suchow Pomm. [1889]

Stellmachergesellen

finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei [1714]

A. Bergmann, Wagen- und Maschinenfabrik, Angerburg Dpr.

Die Korbweiden-Gärerei Wogenab-Elbing sucht noch [1883]

20-25 tüchtige Korbflechter

für Korbflechterei bei hohem Accordlohn. Eintritt sofort. Meldung in Wogenab.

Dom. Lattowo bei Znowrazlaw sucht zum 1. Juli einen tüchtigen

Rechnungsführer und Hofbeamten

aus besser Familie. Gehalt 700 Mark ohne Wäsche und Bett. [1590]

Ein einfacher

Wirthschafter

sofort gesucht. [1741]

Dom. Logdau bei Gr. Gardienen Dpr.

Sch. suche für meinen sehr energischen und tüchtigen

Beamten

Stellung zum 1. Juli, am liebsten wo er sich verheirathen kann und bin zu jeder Auskunft gern bereit.

von Wisse, Lattowo, Post Znowrazlaw.

Ein Wirthschaftsbeleb

aus anständiger Familie, mit guter Schulbildung, findet zum 1. Juli freundliche Aufnahme in Gr. Rogath bei Niederzehren. Pension nach Nebereinkunft. Familienanschluss. [1585]

100 Morgen Zuckerrüben sind zum Ausnehmen in Accord für Herbst 1894 an einen geeigneten

Unternehmer

zu vergeben. [1864]

A. Staudinger, Administrator, Al. Schlang bei Suban Dpr.

Zu sofort ein

Unternehmer

zur Herstellung von 1500 Kistern Bretz- und gef. Melbungen erbeten nach Sornsborg bei Bergriede.

Sofort wird ein junger u. energischer

Vorarbeiter

der mit Abtheilungsarbeiten vertraut ist, bei gutem Lohn gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1855 durch die Exped. des Gef. in Graubenz erbeten.

Ein durchaus zuverlässiger, ehrlicher fauberer

Kutcher

der verheirathet ist, kann sich auf Grund seiner Zeugnisse zum sofortigen Eintritt melden. Die Frau des Kutchers hat gleichzeitig die Wohnung des Herrn in Ordnung zu halten, wenn möglich, auch das Kochen für denselben zu übernehmen. Offerten unter Nr. 1097 an die Exped. des Gef. in Graubenz erb.

Speicherarbeiter

können sofort eintreten. [1823]

Adlermühle.

Ein fleißiger und ehrlicher

Arbeiter

findet in meinem Bier-Geschäft sofort Stellung.

Gustav Brand.

Laufbursche

wird sofort verlangt Markt 21. [1922]

Einem Laufburschen

sucht sofort [1923]

Victoria-Druckerei, Graubenz.

Ein Regelpuade

kann sich melden Getreidemarkt G.

Lehrlings-Stelle

in m. Col., Delic., Eiq. u. Wein-Geschäft ein gros u. detail für erwachsenen kräftigen Knaben mit guter Schulbildung vacant. [1888]

S. Boythaler, Allenstein Dpr.

Für unser Colonialwaren-, Destillations- und Wein-Geschäft suchen einen jungen Mann mit guter Schulbildung als

Lehrling.

Selbstgeschriebene Offerten erbitten [1925]

Hildebrandt & Krüger.

Einem Lehrling

mit ansehnlichen Schulkenntnissen, der polnischen Sprache mächtig, sucht für sein Eisen-, Material- u. Schankgeschäft Neidenburg Dpr. Franz Goerke.

Einem Kellerlehrling

sucht für sofort [1557]

D. Dittmann, Hotelbesitzer in Marienburg.

Ein ordentlicher, kräftiger

Bäckerlehrling

kann sofort eintreten in der Bäckerei von Th. Gerion, Chrißburg.

Ein Lehrling

Sohn achtb. Elt., wird f. e. gr. Buch- u. Kunsthandl. Danzigs geg. monatl. Remuneration gesucht. Meld. u. Nr. 9931 d. d. Exped. d. Gef. erb.

Lehrlings-Stelle

mit freier Station im Hause, ist vom 1. Juli ab in meiner Lederhandlung zu begeben. [1851]

Adolf Sprinz, Znowrazlaw, (Znh. S. Schreiber).

Ein junger, gewandter

Kellerlehrling

am liebst. e. folsch., d. sch. im Gesch. gew. ist, find. u. g. Beding. angen. Stell. Meld. w. br. u. Nr. 858 a. d. Exped. d. Gef. erbet.

Suche für mein Manufakturwaren-Geschäft [1854]

einen Lehrling.

J. Slatow in Mülhausen, Kr. Fr. Holland.

Ein Lehrling

Sohn achtbarer Eltern kann von gleich eintreten bei

S. Krause, Destillation und Colonialwaren, Bromberg, Wörthstraße 29.

Für Frauen und Mädchen.

Eine Kindergärtnerin I. Kl.

sucht Stellung p. 1. Juli, wenn möglich bei größeren Kindern, um unterrichten zu können. Offerten erbitten Dom. Luchow d. Czerniewsk. [1945]

28 J., das d. f. u. bürgerl. Küche versteht, i. d. Wirthschaft, erf. i. d. f. d. g. Zeugn., sucht p. 1. Juni od. spät. voss. Stellung. Gef. Off. u. F. H. 670 postlagernd Marienburg Dpr. erbeten.

Eine ältere, anständ., selbstthätige Wirthschafterin

in Land- u. Stadtwirthsch. erf., m. f. gt. Zeugnissen, sucht zum 1. Juli selbstst. Stellung. Meldungen werd. brfl. unt. Nr. 1878 an die Exp. des Gef. erb.

Berndienst für Damen.

Damen, welche sich durch Anfertigung leichter Handarbeiten einen eventl. lohnenden Nebenverdienst schaffen wollen, belieben Adress. an A. Penning, Berlin C. 22, Spandauer-Brücke 10 einzuschicken. Auskunft gegen 10-Pf.-Marke.

Eine Kindergärtnerin 3. Kl.

f. 3 Kinder im Alter v. 6 1/2, 4 und 1 1/2 Jahren, wird sofort oder 1. Juni gesucht. Zeugnisse u. Gehaltsanpr. zu senden an Frau Hauptmann Dietel, Dt. Chlau

Suche für meine Konditorei ein

erstes Fräulein

aus guter Familie, die schon in solchen Geschäften war. Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen u. Photographie einzuschicken an [1895]

Paul Kraege, Bromberg.

Für mein Manufaktur- und Kurzwarengeschäft suche ich [1569]

eine Verkäuferin.

Bevorzugt solche, die etwas Putz verstehen. Eintritt kann am 15. Juni oder 1. Juli erfolgen. Im Photographie und Zeugnisse wird gebeten.

J. Schäfer, Glogow i. Pomm.

Für mein Schant-, Colonial- und Schuhwaren-Geschäft suche ver 1. oder 15. Juni eine in diesen Fächern vertr., der poln. Sprache mächtige [1761]

Verkäuferin.

Reflektanten mögen ihre Zeugnisse einschicken. Konfession gleichgültig. Salari laut Uebereinkommen.

Samuel Abraham, Schön ee.

Für meine Kurz- und Wollwaren-Abtheilung suche eine [1624]

tüchtige Verkäuferin.

Ferner

eine Verkäuferin

die auch zeitweise in häuslichen Arbeiten helfen soll. Reflektirende müssen beider Landessprachen mächtig sein und wollen unter Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften sich melden.

Louis Bach, Rogasen, Manufaktur- u. Kurzwaren-Geschäft. Sonnabend ist mein Geschäft geschlossen.

Gesucht erfahrene, gebildete

Wirthschafterin

für Oberförsterei, welche Küche, Wäsche und Landwirthschaft gründlich versteht, gegen guten Lohn und bei Gefallen unter Familienanschluss zum 1. Juli. Meldungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an Oberförsterei Waize in Posen. [1896]

Für mein hiesiges Galanterie-, Kurz- und Wollwaren-Geschäft suche ich von sofort eine perfekte

Verkäuferin.

Bevorzugt solche, welche mit Strickmädchen bewandert sind, erhalten den Vorzug. Offerten unter Beifügung und Angabe der Gehaltsanpr. bitte an C. A. W. Jannet in Neidenburg Dpr. zu richten.

Suche für mein Kurz-, Kurz-, Weiß-, Woll- und Modewaren-Geschäft ver 1. Juni eine durchaus tüchtige, flotte

Verkäuferin

die in der Branche gut vertraut ist und der poln. Sprache vollständig mächtig sein muß. [1829]

J. Schneider, Allenstein.

Für mein Kurz- und Weißwaren-Geschäft suche ich ver 1. Juli eine mit der Branche vertraute, tüchtige

Verkäuferin

bei hohem Salari. Polnische Sprachkenntnis erforderlich. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erbeten.

Saldo Wreszynski, Gnesen.

Suche von sogleich eine anständige, durchaus tüchtige und energische

Person

in den 30er Jahren, kathol., die die Wirthschaft und Erziehung der Kinder vollst. übernimmt, da die Hausfrau beständig krank ist, die Schularbeiten der Kinder beaufsichtigt und das Ausbessern der Wäsche und Kleidungsstücke bejorgt. [1861]

Thiel, Neuenburg Dpr.

Ich suche zum 1. Juli

eine Wätherin

die gut schneiden kann, Wäsche und etwas Hausarbeit übernimmt. Zeugnisse einzuschicken an Frau von Liebenmann, Russischin bei Braust, Kreis Danzig.

Ein anständiges, jüdisches

Mädchen

oder alleinst. Wittwe, zur Führung kleinen Haush., nach einem Städtchen Posen gel. Poln. Sprache erforderlich. Meldungen werden brieflich unter Nr. 1913 an die Exped. des Gef. erb.

Ein junges Mädchen

(mosaisch), aus anständiger Familie, kann sich zur Hilfe im Schankgeschäft und in der Wirthschaft vom 24. Juni cr. bei mir melden. Gehaltsansprüche und Photographie erwünscht. [1867]

C. Engler, Soldan Dpr.

Ein älteres Mädchen

welches im Kochen und in der Aufsicht des Federviehs erfahren ist, sucht bei hohem Lohn. [1847]

Pasjarge, Gr. Wandten bei Marienwerder.

Ein junges, anständiges

Mädchen

(evangelisch), zur Erlernung der Wirthschaft gegen billige Penfionszahlung zum 1. Juni gesucht. Familienanschluss zu gesichert.

Wojta Wittmann, Znowrazlaw-Krsl.

Ein junges Mädchen

das die Hoteltische erlernen will, kann sich mit auch ohne Penfionszahl., von gleich melden in

Appoll's Hotel, Soldan Dpr.

Ein jüd.

Mädchen

aus anst. Familie, das selbstständig kochen kann und andere häusl. Arbeiten versteht, sucht

S. Wolff, Kislaiten Dpr.

Ein junges

Mädchen

aus anständiger Familie, welches in Schneiderei geübt, findet vom 1. resp. 15. Juni angenehme und dauernde Stellung als Verkäuferin im Schank- und Materialgeschäft, sowie hauptsächlich zur Beaufsichtigung der Kinder. Auch kann sich melden bei

Alex Thig, Grodziszewo ver Montowo.

Ein freund- junges Mädchen

evgl., welches der Hausfrau überall zur Seite steht und schon anderwärts in solcher Stellung gewesen, wird von sogleich als Stütze zu engagiren gesucht. Kaufmann Stern, Marienwerder.

Ein christl., junges

Mädchen

kann in mein Kurz- und Wollwaren-Geschäft ver 1. Juli oder früher eintreten. Station frei. Poln. Sprache erwünscht. Meld. werd. briefl. unt. Nr. 1616 an die Exp. d. Gef. erb.

Erfahr. Wirthschafterin

welche auch seine Küche versteht, für größeres Gut gesucht. Eintritt 1. Juni oder 1. Juli. Offerten unter A. S. postl. Rakel (Nebe) erbet. [1898]

Domaine Schönfließ bei Rynsk sucht eine einfache, anpruchsfreie

Wirthin

die in der Wirthschaft selbst Hand anlegt. Den Meldungen sind Zeugnisse u. Gehaltsansprüche beizufügen. [1024]

Eine perfekte, selbstständige Köchin

die gleichzeitig Stütze der Hausfrau sein soll, wird für sofort gesucht. Schinkenhaus Konig Wpr.

Suche

Köchinen, einfache Mädchen f. Alles und Kinderfrauen, sowie Stuben-Mädchen empf. Fr. W. Kien, Grabenst. 30.

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Langenau Band II - Blatt 62 - auf den Namen der Müller Gustav und Wilhelmine geb. Zimmermann-Entbeilichen Eheleute eingetragene, zu Langenau belegene Grundstück [1734]

am 21. Juli 1894,
Vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle - Zimmer Nr. 7 - versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 8 1/2/100 Hektar, Reinertrag und einer Fläche von 300,08 Hektar zur Grundsteuer, mit 48 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes - etwaige Abwägungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei des kgl. Amtsgerichts eingesehen werden.

Das Urteil über die Ertheilung des Zuschlags wird
am 21. Juli 1894,
an Gerichtsstelle nach Schluss der Versteigerung verkündet werden.

Rosenberg, d. 18. Mai 1894.
Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.
Zu Folge Verfügung vom 18. Mai 1894 ist am 18. Mai 1894 die in Briefen bestehende Handelsniederlassung des Volkereibesetzers Heinrich Matthies, ebendieselbe unter der Firma Heinrich Matthies in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 73 eingetragen.

Briefen, den 18. Mai 1894.
Königliches Amtsgericht.

Jagd-Verpachtung.
Die hiesige Gemeindegeld soll Sonnabend, den 2. Juni cr., Nachm. 4 Uhr, im Gasthause Pomplun-Montan, öffentlich an den Meistbietenden in 2 Losen, von 510 u. 513 Hektar Größe, verpachtet werden. Bedingung, gelangen im Termin zur Kenntnis und werden die Bewerber hiermit eingeladen. [1643]
Montan bei Neuenburg.
Der Gemeinde-Vorsteher.

Sonntag, den 27. d. Mts.
werde ich in Kabilunken, um 8 Uhr Morgens [1856]

60 b. 70 Mg. Wiesen
verpacht. S. 300 ft. Daßkow-Mühle.

Auktionen.

Öffentliche Versteigerung.
Am Sonnabend, d. 26. Mai 1894, Vormittags 10 Uhr,
werde ich auf dem Hofe des Zimmermann'schen Hotels in der Tabakstr. hies. 1 fast neues Schlafsofa, [1920]
1 Badewand, [1920]
1 Sopha mit grüner Tischdecke, zwangweise geg. Anzahl. versteigern.
Kunkel, Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Öffentliche Versteigerung.
Sonnabend, den 26. Mai, Nachmittags 3 1/2 Uhr,
werde ich drei im hiesigen Schützenhaus-jaal stehende [1869]
Zurugia-Pianos, Eist. Steinway, kreuzsaitig, 7 Octaven, Eisenbein-Klavatur, neueste Konstruktion, und
1 Billard mit Marmorplatte
im Wege des freiwilligen Verkaufs versteigern.
Dirschau, 23. Mai 1894.
Wiedner, Gerichtsvollzieher.

Limburger Käse
Sehr schöne Waare, offeriren v. Ctr. mit 15 unter Nachnahme. [1640]
Central-Molkerei Schöned Wpr.



Specialität: Drehrollen
für Hand- und Dampftrieb.
Nur von gedämpften Hölzern. Werfen der Bätter und Warmstich ausgeschlossen.
L. Zobel, Maschinenfabrik Bromberg.

Ich versende als Specialität meine
Schlei. Gebirgshalbheinen
74 cm breit, für 13,00 Mk., 80 cm breit 14,00 Mk., meine
Schlei. Gebirgsreinheinen
76 cm breit für 16,00 Mk., 82 cm breit für 17,00 Mk., das Schod 33 1/2 Mk.
Spezial-Musterbuch von sämtlichen Leinen-Artikeln, wie Bettzügen, Anlette, Dress, Sand- u. Taschentücher, Tisch-tücher, Catin, Wallis, Plüsch-Barchend u. c. c. franko.
J. Gruber, Ober-Glogau in Schlesien. [6976]

25 Goldene Medaillen und Ehrendiplome.

KEMMERICH'S

Fleisch-Pepton.
Fleisch-Extrakt.

Von Ärzten empfohlen

Tuch- und Buchskin-Versand.
Neuheiten für Frühjahr und Sommer
vom einfachsten bis elegantesten Genre in wirklich haltbaren, trumppfunden Qualitäten, in jeder Preislage. Futterartikel u. c. Baaren- und Musterungen erfolgen portofrei. [3088]
F. W. Puttkammer, Danzig.
Gegründet 1831.

der Württ. Holzwaren-Manufactur
Esslingen a. N.
Bayer & Leibfried.

Rolläden
Die ausgezeichneten Fabrikate dieser Fabrik von den einfachsten bis zu den vollendetsten Constructionen werden bestens empfohlen.

Zugjalousien
Patente im In- u. Ausland

Rolljalousien
Der Vertreter: J. Mondry, Eisenndig, Allenstein.

Stolper Steinpappen- und Dachdeck-Materialien-Fabrik
Seefeldt & Ottow
Stolp i. Pom.
gegründet 1874.

Ausführung von neuen doppellagigen und einfachen Pappdächern. Ueberdachung alter schadhafter Papp-, Filz- oder Dornschir-Dächer nach eigenem System durch selbst ausgebildete Leute.

Garantien werden bis zu 30 Jahren übernommen.

Ausführung von Holzcement-Bedachungen und Asphaltestrichen. Abdeckung von freistehenden Mauern, Brücken, Gewölben mit Isolirplatten oder Abdeckungsmaße.

Ausführung von Reparaturen und Anstrichen.

Eindeckung von Ziegeldächern mit Goudron-Pappstreifen.

Besichtigung und Vorschlag kostenfrei.

Zweiggeschäfte unter gleicher Firma
in
Dt.-Eylau Wpr. | Königsberg i. Pr. | Posen
Osteroderstrasse 14. | Gesekinsplatz No. 1. | Theaterstr. 2.

Kios-Samson fort
Cigarette Nummer 26 (9088)
ist die Beste.
100 Stück 150 Pf., 3 Stück 5 Pf., zu haben in allen besseren Handlungen, kenntlich durch Kios-Plakate.

Die Bromberger
Dachpappen-, Holzcement-, Theerprodukten- und Rohrgewebe-Fabrik
Robert Aron in Bromberg
offerirt ihre als vorzüglich anerkannten Fabrikate, sowie
sämmliche Dachdeck- und Baumaterialien
franko jeder Bahnstation zu billigsten Preisen.
Thouröhren, Kalk, Cement, Gyps, Chamottesteine en-gros [1503]
Carbolineum Ia. pro 50 Kilo Mark 6,50.

Bruteier
von echten Schwedenenten, fleißige Eierleger u. berühmt durch große Maistfähigkeit, 2 Hsd. 2 Mk., (Nachsucht aus Annaberg per Melno), veräußert bei Frau M. Herrmann, Schöndrich pr. Rodwiz. Dasselbst sind ca. 200 Ctr. [1842]
Roggenrichtstroh
abzugeben.
Ein compl. Schrotgang
4' franzöf. Steine, veräußert. [1857]
Dom. Montia bei Randnik Wpr.

100 Centner gesundes [1825]
Roggen-Richtstroh
sind abzugeben ab Station Jamielnit. Näheres bei S. Koedte, Buchdruckerei, Neumarkt Westpr.
Groß-Holzschäufeln
aus gutem, gesund. Eichenholz, fehlerfrei, 2 3/4 Mk. pro Schod offerirt
Moritz Cohn
Lautenburg Westpr.

Ein gut erhaltenes [908]
Cispsind
hat zu verkaufen
S. Reganzowski, Garnsee.

Für Dampfkessel- und sonstige Feuerungs-Anlagen empfehle meine [9684]
la. Hartguss-Roststäbe
mit Stahlpanzer.
Bedeutende Kohlenersparnis, höchste Dauerhaftigkeit.
Jede Größe stets vorrätig.
L. Zobel, Bromberg,
Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.

Pianoforte.
Fabrik L. Hermann & Co., Berlin, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenkonstr. höchst. Tonfülle und fest. Stimm. zu Fabrikpreis. Versand frei. mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichnis franco. [8525]

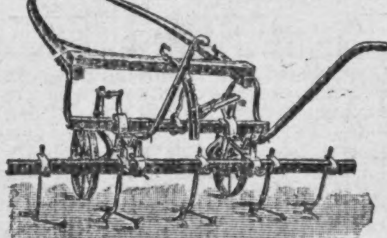
Ziegelsteine, Biberichswänze
Drainröhren jeder Größe
empfehle billigst [8679]
Dampfziegelei Ostromeitzko.

AARAUSFALL
behandelt briefl. unfehlbar die hartnäckigste Fäule. Garantie 1000 Mark b. Nichterfolg. Langjahr. Erfahr. zahlreiche Dankschreiben. Prospekt gratis u. franco.
F. Kiko, Herford.

Kohlensäure-Bierapparate
neueren n. praktischster Construction, nach Vorschrift gefertigt. Vertrieb billiger als mit Aufdruck.
Das Bier hält sich wochenlang wohl schmeckend.
Gebr. Franz
Königsberg i. Pr.
Preisliste gratis u. franco.

Chilispeter
offerirt vom Lager [1778]
J. H. Moses, Briefen Wpr.

Neu! Neu!
Momentsteuer-Hackmaschine
D. R.-Patent 67 638
3-, 4- und 5reihig.



Zur Probe werden Hackmaschinen stets abgegeben. [849]
Patentinhaber:
A. Lohrke,
Maschinenfabrik, Culmsee Westpr.

Senf, Sommerribsen, Sommertraps, Delrettig, Dotter, Leinsaat, Gedrich, Buchweizen, Mais
offerirt [1779]
J. H. Moses, Briefen Wpr.

Meine fast neue geruchlose
Handcentrifuge
habe wegen anderer Unternehmungen billig zu verkaufen. S. Bünjae, Molkerei Langenau bei Drabau, Kreis Bromberg. [1940]

Gelben Senf
Braunen Senf
sowie Ansetz- und Mähren, offerirt billigst [262]
B. Hozakowski, Thorn.

Grassamen
sowie Grassmischungen für Gärten, Wiesen, Weiden, Bahn- u. Strassenböschungen aus best. keimfähig. Gräsern offerirt billigst die Samenhandlg.
Carl Mallon, Thorn.

400 Ctr. Kartoffeln
auf dem Gute [1726]
100 Stämme Nubholz
Kiefern und Birken, noch veräußert im Walde. Dominium Mendrich b. Gr. Leistenau.

100-200 Morgen [1773]
gute Wiesen
bachet Moritz Bud, Dresden.
Heirathgesuche.

Landwirth mit 7000 Mk. Vermögen und einem festen Nebeneinkommen von 400 Mk. jährlich, sucht, um sich anzukaufen, eine Lebensgefährtin mit entspr. Vermögen. Der v. a. in eine Land- oder Gastwirthschaft hineinverwurzelt und junge Wittwen nicht ausgeschlossen. Gef. Off. nebst Photogr. unter Nr. 1944 an die Exp. d. Gefelligen erbeten. Verwichenheit Ehrensache.

Geldverkehr.
Mark 6000
sichere Hypothek & 5% auf einem Gut, hinter 18 000 Mark, sind sofort andere Unternehmungen wegen zu beirren. Das Gut ist vor 7 Jahren für Mark 50 000 verkauft.
Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1837 durch die Expedition des Gefelligen in Graudenz erbeten.
Eine Wittve sucht zu geschäftl. Zweck. 100 Mk. gegen gute Zinsen zu leihen. Off. w. briefl. m. Aufschrift Nr. 1839 d. d. Exped. des Gefell. in Graudenz erbeten.

Hypotheken-Bank-Darlehen
in beliebiger Höhe, jedoch nicht unter 3000 Mark vermittelt am schnellsten [1881]
Gustav Brand, Graudenz.

Viehverkäufe.
Ein dreijähriger gelber Bengel
mit weißer Mähne, vorzügl. als Damenreitpferd sich eign. zum Verkauf bei Herrn Pauls, R. Hofengart, St. Grunau Westpr.

Wallach
schwarzbraun, off. preussischer Abkunft, kräftig, 3' groß, 4-jährig, etwas angetrieben, steht für 750 Mark zum Verkauf in Klein Roslan bei Gr. Roslan Dübrenken. [1853]

40 Stiere
8 Centner schwer, mit guten Formen, zur Mast, taugt [1719]
Gorzi, Wiroten per Altjahn.

100 Maistämmer
auch in kleineren Posten veräußert in [1853]
Gr. Jauth bei Rosenburg.

Sammel-tämmer
160 einjährige
veräußert in [1591]
Sandsdorf v. St. Eylan.

20 Abhänger
hat zum Verkauf S. Müller, Otonin bei Melno. [1824]

Verkaufe junge deutsche
Vorstehhunde
desgleichen
Tedel
8 Wochen alt, eigene vorzügliche Zucht. Tausch gegen brauchbare Gegenstände nicht ausgeschlossen. [1791]
Lobitz, Förster, Forstb. Jagthof bei Briefen Wpr.

3 holländer Kuhfäher
mit guten Formen taugt [1947]
Wilb. Thart, Draga.